Lodzer Zeitung.

№ 114. Donnerstag 4. (16) Mai 1895. 32. Jahrgang.

Redaction: Konstantiner-Straße Nro. 320f., im eigenen Hause. — Expedition und Annoncen-Annahme: in Lodz: Petrikauer-Straße Nro. 263 (50), Haus Frischmann, u. in der Buchhandlung v. R. Horn, Glówna-Straße, in Warschau durch die Redaction des Eppelberg'schen Illustrirten Kalenders, Dzielna-Straße Nro. 32, sowie Unger, Wierzbowa-Straße Nro. 8. Ausgabe täglich mit Ausnahme der auf Sonn- und Festtage folgenden Tage. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben.

Vierteljährlicher prämmerando zahlbarer Abonnementspreis für Lodz Rbl. 1 Kop. 80, monatlich 60 Kop., für Auswärtige vierteljährlich mit Postversendung Rbl. 2.25, unter Kreuzband Rbl. 3.30. — Preis eines Exemplars 5 Kop. — Inserate werden pro Nonpareilzeile oder deren Raum mit 6 Kopeken berechnet. — Reklamen 15 Kopeken pro Zeile. — Ausländische Inserate werden von allen Annoncen-Expeditionen zum Preise von 20 Pf. pro Nonpareilzeile angenommen.

Annoncen für folgende Nummer werden bis 4 Uhr Nachmittags angenommen.

Inland.

St. Petersburg.

— In Bezug auf das Inspektur-Departement ist, den „Mosk. Wjed." zufolge, der Beschluß gefaßt worden, das Reglement dieser Institution einer Prüfung zu unterwerfen und abzuändern. Die Uneinigkeit, die in Bezug auf dieses Departement in maßgebenden Kreisen bestand, betraf, den „Mosk Wjedomosti" zufolge, nur die Frage, ob das Departement während der Prüfung des Reglements seine Thätigkeit fortsetzen solle oder nicht. Die Majorität soll sich jetzt für die Inhibirung der Thätigkeit ausgesprochen haben.

— In den „Turkestanskija Wjed." ist folgendes Communiqué zu lesen:

„In der ersten Hälfte des Jahres 1893 trat bekanntlich ein plötzlicher und starker Fall des Silberpreises ein. In Folge dessen erfolgte im August desselben Jahres das Verbot, jede Silbermünze aus dem Auslande nach Rußland einzuführen, mit Ausnahme der chinesischen Jamba über die russisch-chinesische Landgrenze. Die Anwendung dieses Verbots auf die Tenga Chiwas fand große Hindernisse, da Chiwa und unser Amudarja-Bezirk in vielen Beziehungen eng mit einander verbunden sind und längst bestehende Bazare haben. In Anbetracht dieses Umstandes erfolgte am 29. October desselben Jahres die Allerhöchste Genehmigung der Zulassung der Silber-Münze Chiwas nach dem General-Gouvernement Turkestan. Zugleich wurde in Chiwa das Prägen der Tenga eingestellt.

In letzterer Zeit erschienen in den Blättern Klagen darüber, daß im Chanat Chiwa minderwerthige Tenga geprägt werden.

In Hinblick hierauf wird auf Grund officieller Daten zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß das Prägen der Tenga im Chanat Chiwa seit dem Herbst 1893 eingestellt worden ist und daß das Quantum des reinen Silbers in der Tenga stets das gleiche war."

— Cholera-Bulletin des „Praw. Wjestn." nach den dem Medicinaldepartement des Ministeriums des Innern bis zum 29. April a. St. zugegangenen Daten:

Gouvernements.	Berichtsperiode.	erkr.	gest.
Gouv. Podolien	vom 9. bis 15. April	1	—
„ Wolhynien (Erg.)	vom 2. „ 8. „	28	7
„ „	„ 9. „ 15. „	78	26

Kaukasus. Das Räuberunwesen im Kaukasus nimmt nach der „Nowoje Obosrenije" erschrecklich zu.

Das Blatt bemüht sich klar zu werden, warum das Räuberunwesen mehr entwickelt ist in den Gouvernements Eriwan, Jelissawetpol und Baku, während in Daghestan nichts davon zu hören ist. Eine Antwort hierauf findet das Blatt leider nicht, ebensowenig wie auf die Frage nach der Ursache des Räuberunwesens in Transkaukasien.

Die vom Blatte angeführten Ziffern sind aber immerhin bemerkenswerth.

So wurden von der Polizei Verbrechen entdeckt: 1890 — in 1749 Fällen, 1891 — in 2161 Fällen; im Jahre 1893 wurden nur 417 Angeklagte verurtheilt; von 223 Raubüberfällen im Jahre 1890 und 167 im Jahre 1891 wurden 1893 nur die Schuldigen an 25 Räubereien verurtheilt.

Man wird wohl nicht fehl gehen, wenn man in dem dort allgemein üblichen Waffentragen eine nicht unwesentliche Veranlassung zu Raubüberfällen erblickt.

Rawa. Auf dem Gute Chociw und Lasow im Kreise Rawa brach vorigen Sonntag in den Wirthschaftsgebäuden Feuer aus. Als die Flammen auf eine neu erbaute Scheune schlugen, nahm sich der Besitzer des Gutes, S. durch einen Schuß aus der Doppelflinte das Leben. S. hinterläßt Frau und vier unmündige Kinder.

Kielce. Einer der hiesigen Kaufleute sendet während der Sommerzeit gegen 40 Faß Blaubeersaft nach dem Kaiserreich, der vermuthlich zur Fälschung des Rothweines verwendet wird. Obiges meldet die Ortszeitung.

Die Correspondenten der Residenzblätter,

speciell der Warschauer Correspondent der „Nowoje Wremja" werden von der „Rig. Rundsch." in Folgendem beleuchtet:

„Der Warschauer Correspondent der „Now. Wr." veröffentlicht in deren letzten Nummer einen „Offenen Brief an die Redacteure der polnischen Zeitungen". Ohne auf das langathmige Schriftstück einzugehen, wollen wir hier nur seiner charakteristischen Veranlassung erwähnen. Herr „Novus" nämlich, so nennt sich der Correspondent, hatte in der „Now. Wr." Verschiedenes über Tagesfragen des Weichselgebiets veröffentlicht, womit die polnischen Zeitungen nicht einverstanden waren. Darauf hatte Herr Novus erklärt, daß er es für überflüssig erachte, sich mit ihnen in eine Polemik einzulassen, weil — das russische Publicum polnische Zeitungen nicht lese, und somit eine Polemik mit ihnen überflüssig erscheine.

In dieser eigenartigen Erklärung haben nun die polnischen Zeitungen ein Zugeständniß dessen erblickt, daß sie Recht hätten. „Wenn Herr „Novus", sagen sie, „eine Polemik mit uns ablehnt, so heißt das, daß er sich unfähig fühlt, uns zu widerlegen". „Ja noch mehr", führt Herr Novus fort, „einige polnische Zeitungen haben mir erklärt, wenn ich mich für einen gewissenhaften Publicisten hielte, so wäre ich verpflichtet, objectiv und unparteiisch den russischen Lesern die Erwiderungen der polnischen Presse auf meine Correspondenzen mitzutheilen, und sie entweder zu widerlegen oder das Irrthümliche meiner Mittheilungen, meiner Urtheile und Schlüsse einzugestehen."

Das will nun Herr Novus partout nicht anerkennen und der bisherige Usus der Residenzblätter giebt ihm wol auch bis zu einem gewissen Grade Recht. Sie haben bisher aus allen Enden des Reiches unzählige Correspondenzen gebracht, in denen die Phantasie der Verfasser den denkbar weitesten Spielraum fand, den Widerlegungen aber nur ein ganz kleines Plätzchen eingeräumt wurde, und auch das nur dann, wenn sich ein muthiger Provinziale fand, der von sich aus, womöglich unter Berufung auf das Preßgesetz, die Aufnahme der Widerlegung durchsetzte.

Das wissen die Herren Correspondenten sehr gut, und daher sind und bleiben auch alle wider sie gerichteten Erwiderungen nur Schläge in's Wasser, und die Leser der betr. Residenzblätter hören nicht einmal das Klatschen.

Diesmal freilich läßt sich Herr Novus großmüthig herbei, einige Aeußerungen der polnischen Blätter über seine Correspondenzen Revue passiren zu lassen. Es ist das übrigens eine ganz stattliche Reihe von Fragen und Thatsachen, in denen Herr Novus mit seinen Behauptungen und Meinungen bei der polnischen Presse kein Glück gemacht hat.

Wer von beiden Theilen gegenständlich Recht hat, unternehmen wir natürlich nicht zu entscheiden, es war uns nur um eine Characteristik der verschiedenen Auffassungen publicistischer Pflichten zu thun.

Politische Uebersicht.

— Zu dem bereits gemeldeten angeblich auf **Kaiser Wilhelm** geplanten **Attentat** berichtet man, daß die beiden verhafteten Anarchisten Paul Töbs und Karl Krebs, die natürlich verhaftet sind, der Polizei nicht unbekannt gewesen seien. Töbs lebte von seiner Frau getrennt; eine frühere Kellnerin, welche die Anzeige der Polizei gemacht, führte ihm die Wirthschaft. Töbs, wirthschaftlich nicht schlecht gestellt, ist bereits wegen Majestätsbeleidigung bestraft und war auch in verschiedenen Anarchistenprozessen verwickelt. In letzter Zeit hatte er mit anarchistischen Genossen nicht mehr viel verkehrt. Der zweite Verhaftete, Schneidermeister Karl Krebs, hat eine geordnete Häuslichkeit und ist Vater von drei Kindern. Er ist im höchsten Grade schwindsüchtig. Ueber die Verhaftung der beiden bringt die „Post" folgende sensationelle Mittheilungen:

„Die Verhaftung erfolgte auf Grund von Mittheilungen, die der Revierpolizei zugegangen waren, und die sich auf die Aussagen eines Frauenzimmers zurückführen ließen, das längere Zeit in einem Verhältniß zu Töbs gestanden, sich vor kurzer Zeit aber mit ihm entzweit hat. Diese Person hatte dritten Leuten gegenüber Aeußerungen gethan, deren Inhalt etwa folgender war: Töbs und Krebs, die enge Freundschaft miteinander halten, hätten geplant, bei einer Parade ein Attentat gegen den Kaiser auszuführen. Ursprünglich sei die Absicht gewesen, dieses schon bei der letzten Herbstparade auf dem Tempelhofer Felde zu thun. Damals aber habe die Verhaftung der ebenfalls als Anarchisten bekannt gewesenen Schäwe und Dräger, die, wie erinnerlich sein wird, auf dem Alexanderplatz auf einen Polizisten geschossen hatten, in Töbs und Krebs das Gefühl hervorgerufen, als würden sie strenger von der Polizei überwacht. Der Plan sei damals deshalb nicht zur Ausführung gekommen und das Dynamit, das sich die beiden zu verschaffen gewußt hatten, im Friedrichshain verborgen worden. Neuerdings sei dann die Sache wieder besprochen worden und in Aussicht genommen, das Attentat bei der Rückkehr der Truppen vom Tempelhofer Felde am 30. Mai nach der Frühjahrsparade in der Bellealliancestraße auszuführen. Die beiden Anarchisten hofften dort im Gedränge des Publikums, das in großen Mengen in jener Straße auf den Kaiser zu warten pflegt, unbeachtet bleiben zu können. Soweit gehen die Erzählungen des Mädchens, die, wie bereits erwähnt, durch dritte Personen zur Kenntniß der Revierpolizeiwache gekommen waren. Das Mädchen ist darauf verhört worden; sie bleibt bei ihren Aussagen und erklärt sich bereit, sie nöthigenfalls zu beschwören. Unter diesen Umständen war das Einschreiten der Polizei gegen Töbs und Krebs dringend geboten, und zwar um so mehr, als Beide der Polizei thatsächlich als Anarchisten bekannt sind und sich früher auch in agitatorischer Weise bemerkbar gemacht hatten. Letzteres ist seit längerer Zeit jedoch nicht mehr der Fall; ob die Behauptung des Mädchens, sie hätten sich nur deshalb provocatorischer Acte enthalten, um zu verhüten, daß sie von der Polizei zu scharf bewacht würden, zutrifft, bleibe dahingestellt. Töbs sowohl wie Krebs leugnen bisher Alles, was ihnen vorgehalten wird. Vorläufig sind sie in Moabit in Untersuchungshaft gebracht worden. Die Staatsanwaltschaft wird, falls ihr nicht noch weiteres Material zugeht, eine sehr schwere Aufgabe haben, die Verhafteten zu überführen, zumal es nicht ausgeschlossen erscheint, daß es sich um einen Racheakt des Frauenzimmers handelt."

— Die **Nachgiebigkeit Japans gegen die Vorschläge Rußlands, Deutschlands und Frankreichs**, resp. der Verzicht des Siegers auf einen wichtigen Theil seiner Siegesbeute, die Halbinsel Liao-tong incl. Port-Arthur, wird von den Zeitungen aller betheiligten Mächte eifrig besprochen. Bedauerlicherweise, bemerkt die „St. Pet. Ztg.", halten einige unserer einflußreichsten Journalisten den handgreiflichen Erfolg der russischen Diplomatie für einen Anlaß zu Reprimanden gegen unser Ministerium des Auswärtigen und sein Organ, Reprimanden, zu denen uns der Zeitpunkt möglichst unglücklich gewählt und der Anlaß zu fehlen scheint. Es dürfte genügen, um den wahren Werth des Verzichts Japans für Rußland zu bemessen, in Betracht zu ziehen, wie die Engländer, die unsere Freunde im fernen Osten gewiß nicht sind, die Sache ansehen. Wenn sie uns schöne Worte geben und triumphiren würden, könnten wir mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß die errungenen Resultate werthlos sind. Aber die Engländer können ihre bittere Enttäuschung und ärgerliche Verstimmung kaum bemeistern.

Soweit die „St. Pet. Ztg." Auch wir können uns dem eigenthümlichen Eindruck nicht verschließen, bemerkt hierzu die „Rigasche Rundschau", als hätten einzelne Residenzblätter in Ostasien etwas ganz anderes erwartet und erhofft, als einen diplomatischen Erfolg. Sie wollten eben, wie der „Grashd." ihnen noch kürzlich vorwarf, ihre „petite guerre", wie seiner Zeit die Franzosen von 1870, und sehen sich nun enttäuscht.

Welche Consequenzen es aber hätte haben können, wenn Frankreich veranlaßt gewesen wäre, auch nur einen Schuß Pulver in Rußlands Interesse zu spendiren, ersieht man deutlich aus folgendem Raisonnement eines einst angesehenen Diplomaten in einem französischen Blatt, aus dem wir nach einem Referat der „St. Pet. Ztg." nur folgenden naiven Calcül entnehmen: Napoleon habe die Kraft Frankreichs in überseeischen Unternehmungen verzettelt und die Folge sei 1870 eingetreten. „Was thut nun die Republik?" fragt der französische Diplomat. „Giebt sie nicht auch unsere werthvollsten Hilfsmittel in fernen Abenteuern aus? Und verfällt sie nicht genau in den Hauptfehler des Kaiserreichs, indem sie dazu beitrug, die Stellung Rußlands in Asien zu verstärken, ohne im Voraus von seinen Bundesgenossen die nöthigenfalls zur später gemeinten Vortheile erlangt zu haben, welche aber denen, die es ihm verschafft, gleichwerthig sein müßten."

Schließlich wird Herr Chaudordy ganz deutlich, indem er sagt: „Soll man annehmen, die jetzige Regierung sei in den gleichen Fehler verfallen (wie Jules Ferry, der den Erwerb von Kolonialbesitz der Rückeroberung der verlorenen Provinzen vorzog) und das Cabinet Ribot habe die unverhoffte kostbare Gelegenheit, von Rußland das Versprechen zu erlangen, daß es uns im geeigneten Augenblick bei der Wiedergewinnung unserer Grenzen behilflich sein wolle, vorüber gehen lassen."

Das nennt man in der französischen Geschäftssprache „prix fixe", in dessen Normirung der Herr Graf Chaudordy nicht gerade blöde ist. Wie theuer würde es sich aber wohl erst den oben erwähnten französischen Schuß Pulver haben bezahlen lassen wollen. Doch mindestens mit der Rheingrenze.

Diese naive Offenheit des französischen Diplomaten erklärt Manches und wirft u. A. auch ein grelles Licht auf den meisterhaften Schachzug Deutschlands in der ostasiatischen Frage.

Korea und Japans historische Traditionen.

Traditionen spielen bei den Völkern eine hervorragende Rolle und nicht zum mindesten bei der mongolischen Race, deren Culturleben ein älteres, noch länger mit der Ueberlieferung verwachsenes ist, als bei den arischen Völkern; es hat sich durch die vielen Jahrhunderte, ja Jahrtausende hindurch, in seinen alten, starren, von den Vorvätern übernommenen Formen bis in die Neuzeit fast intact erhalten. Wohl hat der Japaner, wenigstens äußerlich, mit der Ueberlieferung der Vergangenheit zu brechen begonnen, aber zu schnell sich die Errungenschaften des modernen Lebens des Westens angeeignet, um nicht im Grunde der alte, in den Traditionen blutiger innerer Fehden und beständiger kriegerischer Unternehmungen gegen Korea aufgewachsene Japaner zu bleiben. Wie manche europäische Staaten von einem politischen Vermächtniß sprechen, so hat auch Japan seines — Korea zu besitzen, als das dem Inselreich räumlich zunächst gelegene Land des asiatischen Continents Vielleicht ist es die dunkle Erinnerung an die ursprüngliche Heimath der, wie anzunehmen ist, einst vom Festlande aus die Inseln des gegenwärtigen Japans bevölkernden Urväter, welche diesem Inselvolk mit schier elementarer Gewalt von je her den Drang nach Westen ins Herz

---

Der Dämon auf Schloß Adlershorst.

Roman von **Hildegard von Gabain.**

7] (Nachdruck verboten).

(Fortsetzung).

„So bitte ich für einen Imbiß zu sorgen." Und ohne weitere Rücksicht wandte sie den Lakaien den Rücken unbekümmert um den Eindruck, den ihre Worte hervorgerufen hatten.

„Du Friedrich, was sagst Du nun? die geriert sich so ungefähr wie die Herrin selbst. Paß auf, die läßt sich nicht die Butter vom Brot nehmen, wie unsere kleine Magda," sprach der Verdutzte, als er aus Else's Hörweite gekommen war und mit seinen Kameraden die Treppe herunterstieg.

„Das würde mich freuen," nickte der Angeredete, „das arme Ding hat mir immer leid gethan, wenn sie so von oben herab behandelt wurde. Die Neue," dabei zeigte er sehr bezeichnend mit der Hand nach rückwärts, „scheint es besser zu verstehen. „Der Empfang heute früh war nicht bitter, da hat sie gleich dem Fräulein Wanda gezeigt, wer sie ist."

„Ich bin noch nicht im Klaren, ob ich den Befehl ausführen soll!"

„Natürlich, Peter, bringst Du ihr etwas zu essen und zwar recht schnell, verdirb es um Gottes willen nicht mit dem Herrn Grafen und Herrn von Haldenbruch, die wollen ihr sehr wohl und auch die Gnädige scheint ausnahmsweise mal ihren eigenen Willen haben zu wollen. Vorhin horchte ich ein klein wenig, als sich die Herrschaft das delikate Frühstück mit einer ordentlichen Zankerei würzte."

„Na, was gab's denn schon wieder? Bei denen hat auch der Böse sein Zelt aufgeschlagen."

„Was es gab? Viele Worte und wenig Einigkeit. Herr von Haldenbruch nahm Partei für die Erzieherin und das Ende war so ungefähr, daß er sie vor ähnlichem Leid schützen wolle, wie die Vorgängerin es dulden mußte. Der Graf sah vor sich hin, strich mit der Hand durch den Bart, wie er es gewöhnlich zu thun pflegt, wenn's in ihm kocht; Fräulein Wanda lachte dazu mit ihrem lauten, häßlichen Organ und redete viel dazwischen und dagegen. Ich weiß schon wo sie raus will, die kleine Nora ist ihr im Wege, sie soll aus dem Hause und jedes schöne Gesicht haßt sie, na, und schön ist das fremde Fräulein, das muß ihr der Neid lassen. — Die Gräfin endlich rang lange mit sich, ehe sie ein Wort sagte, denn wir wissen alle, daß sie vom gnädigen Fräulein wie ein Kind bevormundet und am Gängelbande gehalten wird. Aber endlich entschloß sie sich doch zu einer längeren, noch nie dagewesenen Rede, die sie gegen die eigene Schwester richtete. Sehr schüchtern fing sie an:

„Liebe Wanda, mäßige doch endlich Deinen Zorn und laß den so lange vermißten Frieden in unser Schloß Einkehr halten, ich bitte Dich, übe Nachsicht mit anderer Fehler."

Der Herr Bruder räusperte sich nach den Worten sehr verständnißvoll.

„Wenn das Fräulein so musikalisch, talentvoll und geistreich ist, wie sie mir geschildert wurde, so wird sie eine Zierde unseres Salons werden und Nora, ganz besonders jedoch Frieda die über kurz oder lang zu uns zurückkehren muß, werden etwas Vortreffliches bei ihr lernen und letztere ihre musikalischen Studien unter Leitung des Fräuleins beenden. Du kennst unsere Vorliebe für gute Musik, weißt, daß bei den Concerten und Soireen lange schon ein sicherer Halt fehlte, also bescheide Dich. Was haben Dir die jungen Mädchen so unrecht gethan, daß Du sie mit Haß verfolgst, und durch rücksichtslose Worte die Du Dich selbst nicht scheust, öffentlich auszusprechen geflissentlich zu demüthigen suchst und dadurch unseren Namen vollständig ins Gerede bringst?"

„Nun war es hohe Zeit für mich zu verschwinden, denn Herr von Haldenbruch stand verstimmt auf und hätte mich leicht am Kragen kriegen können. Dem wollte ich mich, als Leib- und Magendiener des Grafen doch nicht gern aussetzen, überdies wußte ich die Hauptsache, die unsereins wissen muß um richtig zu lavieren, die kurz gefaßt darin besteht: daß alle, außer unserm gnädigen Fräulein, der Erzieherin mit dem vornehmen Namen, wohl wollen und danach werde ich mich richten und rathe es Dir auch, falls Dir nicht Dein Laufpaß lieb wäre."

„Hm, das ist alles ganz schön Friedrich, aber eins begreife ich nicht, daß unser Fräulein sich das bischen Leben nicht allein und nach ihrem Penchant einrichtet, denn an Geld fehlt's ihr doch nie. Statt dessen hängt sie wie eine Klette an unserer Herrschaft."

„Na, na Peter, mit dem eigenen Gelde ist's bei der nicht weit her, des Herrn Bruders Geldbeutel muß oft aushelfen. Bringe nur dem Fräulein den befohlenen Imbiß auf ihr Zimmer, sonst könnte Sie Dir leicht verleidet werden. — Auf Frau Franz's empfängliches Herz hat der neue Stern auch schon bedeutenden Eindruck hinterlassen, als sie den goldblonden Kopf heute früh nur einen Augenblick zu sehen bekam und den kläglichen Empfang mit anhörte, dem die Baronesse ausgesetzt war; sie, mit allen interessanten Nebenumständen, wird in unserer Domestikenstube eine lange Weile das Tischgespräch bilden und das ist nicht vom Uebel, denn die Langeweile hatte den Ehrenplatz daran eingenommen. Gott weiß, was man noch alles erleben wird!"

Ein Geräusch wie von Menschenschritten herrührend ließ die beiden Freunde das Hasenpanier ergreifen.

* * *

Unterdessen hatte Else den Koffer geöffnet, und unter manch herzlichen Worten, die Theresens Sorgfalt galten, hing und legte sie Kleider und Wäsche in den ihr zur Verfügung gestellten Schrank und in die kunstvoll geschnitzte Chiffonniere, welche nebst einem prächtigen, mit blauseidenen Gardinen drapirten Himmelbett und passender Chaiselongue die Garnitur im Schlafzimmer ausmachten.

Für ihre heutige Toilette wählte sie ein lichtblaues Sommerkleid mit weißen Spitzen um Aermel und Hals. Aus den blonden, vollen Haaren lugte eine blaue Bandrosette sehr schüchtern hervor und damit war der sehr einfache, jedoch höchst geschmackvolle Anzug des schönen Mädchens, das auf aller Herzen einen geheimen Zauber ausübte, fertig. Nun erst schaute Else sich so recht behaglich in ihren beiden, prächtig ausgestatteten Räumen um. Ihren Lippen entfloh ein Freudenruf, als sie eines Harmoniums ansichtig wurde. Zu diesem Vertrauen gedachte sie oft in einsamen Stunden durch die weichen Töne zu sprechen und daraus Muth zu schöpfen für die schwere Lösung ihrer Aufgabe. Alsdann öffnete sie einen Fensterflügel und neigte den elastischen Oberkörper weit über den breiten, vorspringenden Sims, um die frische, balsamische Luft auf ihre abgespannten Nerven einwirken zu lassen.

Indeß, schnell genug trat alles übrige vor dem Bilde, das sich ihr unten auf der Terasse bot, in den Hindergrund. Kaum zwanzig Schritte von ihrem Fenster entfernt, saß die gräfliche Familie am Frühstückstisch versammelt. Messer und Gabel ruhten schon lange; der Graf hatte die Zeitung vorgenommen und schien sie mit ungetheiltem Interesse zu studiren, hingegen die Damen, recht herzlich gelangweilt, in bequemen Gartensesseln ruhten und die Zeit mit Schweigen

pflanzte, vielleicht ist es der natürliche Expansionstrieb eines thatkräftigen, eroberungslustigen, kriegerischen Volkes, dem die Grenzen seines Insellandes zu enge werden, kurzum die Thatsache, daß es Japan von jeher nach dem Festlande gelüstete, ist nicht wegzuleugnen. Durch den nunmehr ratificirten Friedensvertrag von Simonoseki, dessen endgiltiger Anerkennung seitens der Mächte principiell nun wohl nichts mehr im Wege steht, ist aber, unserem Dafürhalten nach, nur der Abschluß eines neuen Gliedes der langen, endlos sich durch die Geschichte Japans ziehenden Kette theils glücklicher, theils verfehlter Versuche, sich Koreas zu bemächtigen, erfolgt.

Der chinesisch-japanische Streitfall, der schließlich Europas Einmischung verlangte, ist momentan geschlichtet, und das siegreiche Japan darf sich der Früchte des Krieges erfreuen, soweit sie von den interessirten Mächten für legitim anerkannt worden sind. Sein Prestige ist nicht nur in Asien, sondern in der ganzen civilisirten Welt erheblich gehoben worden; Japan ist ein Faktor in Ostasien geworden, mit dem in Zukunft die Mächte, und namentlich Rußland, zu rechnen haben werden; die von China erhobene Contribution wird die Auslagen des kostspieligen Krieges zum Mindesten verschmerzen machen; die große Beute an Kriegsmunition wird zur Verstärkung seiner Stellung als Militärmacht dienen; der Zuwachs an erbeuteten chinesischen Kriegsschiffen wird dazu beitragen, seine Flotte zu der dominirenden Seemacht im fernen Osten zu gestalten.

Die gewonnene Insel Formosa allein umfaßt 38,800 Quadrat-Kilometer und drei Millionen Einwohner, von der großen handelspolitischen und militärischen Bedeutung der Fischer-Inseln mit ihrem ausgezeichneten Hafen ganz zu schweigen. Kurzum die Erfolge des Krieges sind für Japan erhebliche.

Wenn es ihm nicht gelungen ist, den beabsichtigten Keil zwischen China und das langbegehrte Korea zu treiben, so wird unserem Dafürhalten nach eben Japan mit der ihm eigenen historischen Zähigkeit seinen schon längst verfolgten Lieblingswunsch: sich auf dem Festlande in Korea festzusetzen, sicherlich nicht aus dem Auge verlieren und eine Realisirung in der Zukunft auf jederlei Art vorzubereiten versuchen. Denn der Wunsch, Korea zu besitzen, verliert sich im Dunkel der japanischen Urgeschichte.

Seit vor 17 Jahrhunderten das größte der japanischen Heldenweiber, — die Frau des Kaisers Tschu at, die Kaiserin Dschin-Hou-Koo als erste aller Japaner einen glücklichen Feldzug gegen Korea unternahm und zum ersten Mal sich dieses Land tributpflichtig machte — ein Ereigniß, welches zu besingen die heimischen Dichter nicht müde werden und welches als Thema eines ganzen Cyklus von Ueberlieferungen dient — bis auf die Neuzeit, wo die Heldenthaten ein Echo in dem japanisch-chinesischen Kriege wiederum gefunden — ist Japans Dichten und Trachten stets nach diesem Lande seiner durch Jahrhunderte geheiligten Verheißung gerichtet gewesen und wird es auch sicherlich bleiben — wenn schon auch diesmal, wie so oft während der Jahrhunderte, der legendare Wunsch wiederum nicht in Erfüllung gehen dürfte.

Ebenso wie das japanische Volk im enormen Tempel zu Kamakura den Schmuck der halb der Legende angehörigen ersten Eroberin Koreas 17 Jahrhunderte hindurch aufbewahrt, wird der jetzige Mißerfolg des uralten Vermächtnisses — nicht das heiße Streben der japanischen Patrioten nach Korea abzukühlen vermögen. Der Japaner versteht mit der Zähigkeit einer Race zu warten — das haben die zahlreichen, in der Geschichte bekannten Versuche, sich Koreas zu bemächtigen, hinreichend bewiesen und wird, ebenso wie die alljährlich im September der Kaiserin Dshin-Hou-Koio zu Ehren abgehaltene Feier deren legendären Kriegszug viele Jahrhunderte lang bis auf unsere Zeit überlebte, auch der Glaube an deren Vermächtniß nicht mit dem gegenwärtigen politischen Mißerfolg Japans schwinden.

Unweit unserer Pacific Küste — die Thatsache bleibt aus dem letzten japanisch-chinesischen Kriege wohl unbestreitbar bestehen — entwickelt sich ein starker und für uns dort eventuell gefährlicher Nebenbuhler, der schon jetzt durch die Rapidität seines namentlich militärischen Aufschwunges die ganze Welt überrascht hat....

Dieses England des Stillen Oceans hat viele Unterpfänder und sicherlich den festen Willen, um eine der ersten Seemächte zu werden. Geräth Japan gar unter den Einfluß einer europäischen Macht — so dürfte es ein gar gefährliches Werkzeug gegen Rußland werden und deshalb müssen wir dort im fernen Osten die entstehende Großmacht Japan von nun an schärfer als je im Auge behalten, um uns von den Ereignissen nicht etwa überraschen zu lassen, was diesmal dem energischen Zusammengehen Rußlands, Frankreichs und Deutschlands noch rechtzeitig gelungen ist.

Nicht den eigenen inneren, es nach Korea mit der Macht historischer Ueberlieferungen ziehenden Trieben folgend, nein, sondern dem Zwange weichend, steht Japan von dem beabsichtigten Landerwerb auf dem Festlande ab; es aber zur Aufgabe seines überlieferten Sehnens und Trachtens zu zwingen — vermag keine Macht der Erde und wird man daher mit diesem Factor in Zukunft mehr als je zu rechnen haben.

Wir haben schon in einem früheren Artikel nachzuweisen versucht, was für eine Bewandtniß es mit der Unabhängigkeit eines sich selbst überlassenen Koreas haben kann — eine Ansicht, die ja auch in dem neuerlichen inspirirten Communiqué des „Journal de St. Pétersbourg" klar zu Tage tritt, in dem auf Grund Japans Verhalten von einer fictiven Unabhängigkeit Koreas die Rede ist.

Wer anders als Japan trägt aber die Schuld an dieser Fiction? dasselbe Japan, das nach den neuesten Nachrichten fortfährt, seine Positionen in Korea zu verstärken, seine Verwaltung dem Lande aufzuzwingen, kurzum bemüht ist, den Boden für seine Zukunftspläne vorzubereiten!

Der japanisch-chinesische Krieg ist eine nicht mißzuverstehende Lection für die Zukunft und zwar in doppelter Hinsicht: Erstens hat die Erfahrung gezeigt, daß Japan von seinem überlieferten Plan, sich Koreas zu bemächtigen, sich nicht abbringen läßt und zweitens, daß Japan den ernsten Willen und anscheinend auch die Mittel und Fähigkeit hat, im Osten eine führende Rolle zu übernehmen.

Die Beziehungen aber dieses Theiles Asiens zu den europäischen Nationen mehren sich, wie das „Journal de St. Pétersbourg" ganz richtig bemerkt, von Tag zu Tag und für Rußland, dessen Besitzungen am Stillen Ocean in nächster Nähe liegen, in einer Nähe, welche durch den Bau der großen sibirischen Bahn bald noch vermehrt werden wird, ist es von größtem Interesse, sein Augenmerk auf die Vorgänge grade im fernen Osten zu richten, wo sicherlich mit der Beilegung der letzten Krise noch lange nicht das letzte Wort gesprochen worden ist und wo gegenwärtig nur der Anfang künftiger entscheidender Ereignisse sich abgespielt haben dürfte.

Schon jetzt wissen Pariser Blätter zu berichten: Japan habe, ehe es einwilligte, sich die Annexion von Port Arthur durch eine Geldentschädigung ablösen zu lassen, Bürgschaften erhalten, daß Europa gegen die denkbar größte Ausdehnung japanischen Einflusses in Korea, eventuell sogar gegen eine Annexion keine Einsprache erhebe. Damit im Zusammenhange steht eine Meldung des „New-York Herald", Korea würde vorläufig durch Theile der Mandshurei eine Gebietserweiterung erhalten. Auf diesem Umwege hofft Japan seinen Besitzstand zu stärken.

Man wird wohl nicht fehl gehen, diese Nachrichten für bloße ballons d'essai anzusehen, doch daß sie überhaupt von ernsten Blättern gebracht werden, ist immerhin bezeichnend dafür, daß man Japans Gelüsten nach Korea Alles zutraut.

(Herold).

Was hört man Neues?

Wichtige Senatsentscheidung für Fabrikanten.

Folgende Entscheidung des Dirigirenden Senats wird von der „Düna-Zeitung" mitgetheilt:

Am 13. März 1895 ist im Senat eine principiell sehr wichtige Frage entschieden worden, über welche bisher keine Klarheit herrschte. Die Fabrikbesitzer klagen häufig darüber, daß Arbeiter plötzlich ihre Arbeit einstellen, um anderswo Arbeit zu suchen, oder aber, ohne irgend welche vorherige Kündigung, zu Concurrenzunternehmungen übergehen, wodurch, falls es sich um technisch ausgebildete Arbeiter handele, häufig starke Störungen im Betriebe entstehen.

Am 2. December 1893 versuchte nun die Rigaer Hutfabrik J. Popp mehrere Arbeiter, welche aus Stockholm und St. Petersburg verschrieben worden waren und Reisekosten und Vorschüsse empfangen, nach ganz kurzer Zeit aber plötzlich ihre Arbeit verlassen hatten, auf Grund des Art. 51⁴ des Friedensrichtergesetzes (Ausg. vom Jahre 1893) criminaliter zu belangen, fand jedoch beim Friedensrichter, als auch beim Rigaer Plenum, keinen Anklang.

Anmerkung. Der Art. 51⁴ lautet: „Für eigenmächtige Arbeitseinstellung vor Ablauf der Contractfrist oder bei Engagement auf unbestimmte Zeit, ohne vorherige zweiwöchentliche Kündigung, unterliegt der schuldige Fabrikarbeiter dem Arreste bis zu einem Monat."

Das Plenum stützte sich namentlich darauf, daß 1) die Arbeiter auf Accord gearbeitet hätten und 2) „ohne Festsetzung irgend einer Frist" engagirt gewesen seien. Hierbei ist zu bemerken, daß Fabrikarbeiter wohl nur ausnahmsweise auf feste Fristen engagirt werden.

Nun hat der Senat jedoch auf Antrag des vereidigten Rechtsanwalts Seeler die Anwendbarkeit des Art 51⁴ auf den concreten Fall anerkannt und den Satz ausgesprochen, daß die Beklagten auf Grund des Vorgebrachten schuldig gesprochen werden müßten, weshalb die Sache dem Mitauer Plenum zur erneuten Verhandlung übergeben worden ist. Im gegebenen Fall werden die Schuldigen freilich ohne Strafe bleiben, da mittlerweile das Allergnädigste Manifest vom 14. November 1894 die Strafverfolgung für kleine Vergehen außer Kraft gesetzt hat, doch genießen auf Grund dieses Senatsukases die Fabrikbesitzer nunmehr den Schutz der Gerichte gegen willkürliche Arbeitseinstellungen und dürfte dieser Umstand zur Consolidirung unserer Arbeitsverhältnisse wesentlich beitragen.

Spende.

Zu Gunsten der christl. Sommerkolonien wurden von Herrn August Schneider 3 Rs. in Anbetracht seines unregelmäßigen Erscheinens im Geschäft gespendet. Wir quittiren den Empfang.

Güterverkauf

Die an der Pilica gelegenen und der Reichsbank gehörigen Güter Skotniki sollen auf dem Wege des Meistgebots verkauft werden. Genannte Güter wurden auf Rbl. 223000 abgeschätzt und umfassen einen Flächenraum von 200 Hufen, darunter 170 Hufen Wald. Nur eine Schuld der Landschaft im Betrage von Rbl. 11000 lastet auf den Gütern.

Kunstnachrichten, Theater und Musik.

Thalia-Theater. Vorgestern fand das letzte Gastspiel des Frl. Jenny Groß in der Titelrolle des bereits an dieser Stelle besprochenen Schwankes „Niobe" statt. Das Theater war leider nicht so gut besucht, als man anzunehmen berechtigt war, das erschienene Publikum amüsirte sich jedoch köstlich und spendete unserem Gaste derart stürmischen Applaus, daß Frl. Groß bei jedem Aktschluß unzählige Male erscheinen mußte, umtobt von Beifallsrufen. Durch diese Vorstellung hat die diesjährige Saison einen würdigen Abschluß gefunden. Die Direction avisirt noch ein Benefiz für den Herrn Director, das bedingungsweise am nächsten Sonntag stattfinden soll.

Wie wir hören, beabsichtigt das Personal in unseren Nachbarstädten einige Gastspiele zu geben. —

* * *

Die bekannte, unter Direction des Kapellmeisters Herrn Kirschfinkel stehende Kapelle wird, durch Engagement einiger neuer Künstler completirt, in diesem Sommer in Busk musiciren. Auf der Durchreise beabsichtigt Herr Kirschfinkel heute und morgen in Tomaschow zu concertiren.

* * *

*— In Baku hat, wie der „Kaspij" berichtet, einer der örtlichen Lehrer, ein bekannter Uebersetzer russischer literarischer Werke, das Gogolsche Lustspiel „Der Revisor" ins Tartarische übertragen, und in dieser Sprache wird das berühmte Bühnenwerk in nächster Zeit in Baku zur Aufführung gelangen.

* * *

*— Die literarischen Erzeugnisse Emil Zola's werden in nächster Zeit auch auf die Bühne gebracht werden. Gegenwärtig verarbeitet der italienische Schriftsteller Ovgeti den Zola'schen Roman „Nana" zu einen Opernlibretto, zu dem die Musik Mascagni componirt.

* * *

*— In Lissabon hat sich eine ausschließlich aus Damen bestehende Theatergesellschaft gebildet. Für diese Gesellschaft werden speciell Bühnenstücke verfaßt werden, die keine Männerrollen enthalten.

* * *

*— Der unermüdliche und talentvolle Interpret des russischen Volksliedes D. Slawianski concertirt gegenwärtig mit seinem Sängerchor in Algier. Die örtlichen Blätter überbieten einander in schmeichelhaften Beurtheilungen der Leistungen des Sängerchors. So sagt „La vie algérienne"

---

und Nichtsthun ausfüllten. Nur Nora in ihrem weißen, duftigen Kleidchen hüpfte seelenvergnügt um die Tafel herum.

So war Else der Zufall hold und stellte sich in ihre Dienste, um ohne Störung ihr die Physiognomien vorzuführen. Es bedurfte nur eines kurzen Studiums, dessen Resultat sich jedoch als ein wenig günstiges ergab.

Inbezug auf die Damen mußte sie sich eingestehen, daß die Gräfin mit dem schmalen, fein geschnittenen Gesicht keinen unangenehmen Eindruck auf den Beschauer abgab, wogegen das wiederholte in die Ferneblicken Mitleiderregend auf Else wirkte. Nur selten, wenn Nora plaudernd das Köpfchen zu ihr hob, huschte ein mattes doch schnell wieder erlöschendes Lächeln um die festgeschlossenen, schmalen Lippen; hingegen, wenn die Schwester eine Frage that, legte sich ein tiefes Roth über die bleichen Gesichtszüge. Else war eine scharfe Beobachterin und es dünkte ihr als zweifellos, daß die Gräfin sich schwer gedrückt und geängstigt in der Schwester Gegenwart fühlte. Diese selbst hatte ein geradezu unsympathisches Aeußere; das Innere ihrer schwarzen Seele spiegelte sich deutlich auf dem fahlen, mit grauem Staub bedeckten Antlitz ab. Mit den Augen eines Raubthieres, das auf seine Beute lauert, blickte sie umher und selbst Noras zuthunliches, herzgewinnendes Wesen und Plaudern konnte ihr keinen freundlichen Blick abgewinnen, sondern nur zornige Worte, die in beispielloser Abneigung hervorgestoßen wurden und vollends den gehäßigen, lieblosen Charakter des Fräuleins kennzeichneten. Selbst das heisere Organ schnürte Else fast die Kehle vor Widerwillen zu und die Lauscherin athmete erleichtert auf, als das Fräulein sich erhob, den Stuhl ungeduldig bei Seite schiebend, im langsamen Weiterschreiten ihren Blicken entschwand. Doch schnell genug kehrte sie hinkend mit einer Hand voll Blumen zurück um abermals ihren Platz am Tisch einzunehmen.

„Ach, liebe, gute Tante," rief Nora zärtlich bittend die Händchen nach der seltenen Pracht ausstreckend „schenke mir diese große Rose, ich möchte sie meinem Fräulein bringen."

Unsanft stieß sie das Kind zurück.

„Geh und erinnere mich nicht an die Fremde, sie hat keine Blumen aus unserem Garten zu beanspruchen. Laufe auf die Wiese draußen und pflücke ein paar Gänseblumen, die thun dasselbe. Eben so wenig wie die Domestiken hat sie ein recht darauf; übrigens vergiß nicht, was ich vorhin schon sagte und unterstehe Dich nicht, zu ihr zu gehn, das paßt sich für eine Komtesse nicht!"

In ihrer grenzenlosen Gereiztheit zerzupfte sie die bunten Blüten, nahm ihren Sonnenschirm und promenirte, düster vor sich hinblickend, in unmittelbarer Nähe der Tulpen- und Akazienbäume auf und nieder.

Des Grafen dunkle Augen blickten über die Zeitung, die Falten auf seiner Stirn vertieften sich merklich und unwillig rief er:

„Was mischt Du Dich in Angelegenheiten, die Dich imgrunde nichts angehen? Ich fände es ganz gerechtfertigt, wenn Nora das Fräulein begrüßen ginge und ein paar Blumen mitnähme. Uebrigens erniedrigt Deine Gleichstellung der Baronesse mit dem dienenden Personal nicht nur Dich, sondern uns alle auf das Empörendste und ich warne Dich, die Schroffheit auf die Spitze zu treiben und Noras reines Gemüth durch das Gift, das jedes Deiner Worte enthält, zu verderben. Sei versichert, daß ich und auch Hugo Dir dieses mal besser auf die Finger sehen werden, denn unschuldig soll keine mehr verurtheilt werden."

Sein strenger Blick ruhte, während er sprach, auf dem Gesicht der Schwägerin, die einen Augenblick stehen geblieben war, nun aber in verdoppeltem Eifer, den Kopf in den Nacken geworfen, den Spaziergang fortsetzte. Inzwischen hatte der Graf sich erhoben und, während er Nora an die Hand nahm, freundlich gesagt:

„Komm mein Liebling, ich selbst will Dir einen Strauß hübscher Blumen für Dein Fräulein pflücken, den Du ihr dann hinaufbringen magst; vielleicht schließt Du Dich an, liebe Olga?" wandte er sich gegen seine Frau, die dem Gespräch mit ängstlicher Zurückhaltung gefolgt war.

„Nein, Hans, ich bleibe lieber zurück, es liegen noch einige Befehle für den Koch, das heutige Menu betreffend, vor, die will ich während der Zeit ausführen."

„Das sind keine stichhaltigen Gründe, liebes Kind sage lieber die Wahrheit, Du willst Dich nicht an Noras Freude betheiligen, einfach, weil Du Wandas Zorn fürchtest. Nora, bitte Mama, daß sie dich begleitet."

Die Kleine faßte die schlaff herabhängende Hand der Mutter und bedeckte sie dabei mit Küssen unter den zärtlichsten Ausdrücken dem Wunsch des Vaters nachkommend. Wieder flog ein mattes Lächeln über deren Züge und einen halben Blick nach der Seite werfend, wo das lange Seidenkleid der Schwester fortgesetzt über den Weg streifte, erhob sie sich langsam mit einem unterdrückten Seufzer hie und da eine Rose, ein Heliotrop, einen Resedazweig brechend, ohne auf den höhnenden Ruf der Schwester zu hören:

„Du auch noch? Sie hat Euch somit allen den Kopf verrückt, das nothwendige Uebel dort oben. Nun meinetwegen, deshalb ändere ich nicht meine Ansicht. Es soll einem vernünftigen Menschen wohl nicht das Blut in die Galle treiben, mitansehen zu müssen, daß diese eleganten Räume, die selbst für mich zu schade schienen, der pauvren Person überlassen wurden; na, mit Gottes Hilfe soll die Freude ein schnelles Ende nehmen."

„Sage lieber mit des Bösen Hilfe, denn der gerechte Gott hat mit Deiner Sache nimmer etwas zu schaffen," rief der Graf über die Schulter blickend dazwischen.

Else stand sinnend am Fenster. „Also nur von da her kommt die Gefahr," sprach sie zu sich selbst. „Gut, daß ich es weiß, denn jedes Unheil läßt sich leichter abwenden und kämpfen, wenn man ihm klaren Auges entgegensieht."

Ein scharfer Zugwind, der den seidenen Fenstervorhang in Bewegung setzte, störte sie in ihren Betrachtungen. Beim schnellen Umschauen sah sie nur noch, wie die Thür des ersten Zimmers leise ins Schloß gedrückt wurde. Ohne Zögern ging sie vor, um die Ursache der neuen Störung zu ergründen und fand auf dem Tisch vor dem Sopha eine silberne Platte mit ausgesuchtester kalter Küche und einer Flasche Tokayer vor. Daneben stand Rollo, den dicken wolligen Kopf gehoben, mit sichtlichem Behagen den verführerischen Duft der Speisen einathmend, ohne es indeß zu wagen, sein sehnliches Verlangen durch eine Annexion zu stillen. Bei Elses Anblick sprang er, durch wilde, freundschaftliche Sätze seine Freude über das Wiedersehen erkennen gebend, zu ihr heran und erdrückte sie fast mit seinen plumpen Liebesbezeugungen.

„Aber Rollo, Du alter Gesell, wo kommst Du her? rief sie lachend, „komm, laß uns durch ein gemeinsames Mahl Freundschaft schließen. Das wird den besten Eindruck auf Dich hervorrufen und Du gewiß aus Dankbarkeit oft mit von der Parthie sein, wenn ich die bewaldeten Berge auf eigene Faust unsicher mache. Ja, ja, guck mich nur mit den klugen Augen an, gedulde Dich nur noch ein klein wenig, die Schnitten sind gleich präparirt. So, mein Freund, nun aufgepaßt!" Und sich auf einen Sessel niederlassend, regalirte sie Rollo mit Leckerbissen, von denen sie selbst nur wenig aß und von dem Wein kaum nippte. Damit war die Freundschaft für alle Zeit besiegelt. Der zottige Vierfüßler legte sich zu Elses Füßen und ließ seinen breiten Rücken gern als Fußschemel benützen.

Wagen rollten bald danach die Rampe vor dem Schloß empor und Else vernahm laute, fröhliche Stimmen.

(Fortsetzung folgt)

in einer Kritik: „Das ist neu, frisch, graziös, schön“; ein anderes Blatt, „La dépêche algérienne“, constatirt den hohen Genuß, welcher dem Publikum in den Concerten zutheil wird, und sagt anläßlich des Vortrages der russischen Nationalhymne durch den Sängerchor: „Erst jetzt, nachdem wir die Klänge der russischen Nationalhymne nicht von einem Orchester, sondern von Menschenstimmen vernommen haben, können wir es verstehen, einen wie tiefen und mächtigen Eindruck die Hymne hervorbringt.“

Vereinsnachrichten.

Ausflüge. Wie wir erfahren, beabsichtigt der hiesige Männergesangverein am Himmelfahrtstage ein Waldvergnügen für seine Mitglieder und geladenen Gäste zu veranstalten. Das Vergnügen wird voraussichtlich im Stadtwalde seinen Verlauf nehmen.

Der Zgierzer Cyclisten-Verein arrangirt für seine Mitglieder und geladenen Gäste am nächsten Sonntag einen Gesammtausflug — eine Majówka, wie sie in unserer nördlichen Nachbarstadt traditionell ist.

Sportnachrichten.

Mehrere aktive Mitglieder des hiesigen Cyclisten-Vereins bereiten sich zu einem am nächsten Sonntag stattfindenden Ausflug nach Petrokow vor. Die Petrokower Radfahrer veranstalten an dem genannten Tage daselbst ein Wettrennen, an welchem sich auch einige Lodzer Fahrer betheiligen werden.

Befürchtete Baukatastrophe.

Am Dienstag Abend wurden die auf dem Neubau Nr. 19, an der Benediktenstraße, Herrn M. Lehmann gehörig, arbeitenden Maurer durch leises, dumpfes Krachen der neuaufgeführten Mauerwerke gewissermaßen in Schrecken versetzt; in Anbetracht der in Lodz häufig vorgekommenen Einstürze von Neubauten glaubte man im ersten Moment, daß auch auf diesem Neubau eine Katastrophe bevorstehe.

Die Arbeiter verließen demzufolge den Bau und die Behörden wurden von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzt. Auf Veranlassung der Polizeibehörde wurde die Straße vor dem gen. Hause für den Verkehr gesperrt und Polizeiwache aufgestellt.

Gestern früh erschien an Ort und Stelle die aus dem Stadtarchitekten Chełminski, Kreisarchitekten Markiewicz, Baumeister Otto Gehlig bestehende Baukomission mit dem Stadtpräsidenten, Herrn Hofrath Pienkowski, an der Spitze und besichtigte das scheinbar bedrohte Gebäude. — Es erwies sich, daß die mit Kellerausgrabungen beschäftigten Arbeiter einen mitten in dem Neubau befindlichen Pfeiler unvorsichtiger Weise untergraben hatten, daß sich infolge dessen der Pfeiler gesetzt und in einzelnen Gewölben Risse verursacht hatte. Die Baukommission fand ferner, daß durchaus keine Gefahr vorliege, und daß die Arbeiten wieder aufgenommen werden können. Die gesperrte Straßenpassage wurde unverzüglich wieder freigegeben.

Wir bemerken noch hierzu, daß das Parterre und der erste Stock des gen. Neubaus im vergangenen Jahre aufgebaut wurde, während in dieser Bausaison der zweite und dritte Stock fertig gestellt worden ist. — Die Arbeiten wurden wieder aufgenommen.

Von der Straße.

Ueberfahren. Seitens des unvorsichtigen Droschkenkutschers Nr. 519 wurde vorgestern auf der Wschodniastraße vor dem Hause Nr. 54 die gegen 50 Jahre zählende Frau Eta Chava Zucker überfahren. Die Ueberfahrene, welche einige leichte Verletzungen davongetragen hat, wurde von einigen Straßenpassanten aufgehoben und nach ihrer Behausung gebracht.

Zum Umbau und der Renovirung der alten Synagoge an der Wolborska-Straße.

Wie wir bereits in Nr. 27 unserer Zeitung v. l. J. mittheilten, hat der hiesige Ingenieur-Architekt, Herr Adolf Seligsohn, die Pläne zum Umbau und der Renovirung der alten Synagoge, an der Wolborska-Straße angefertigt. Die Pläne sind nunmehr bereits zur behördlichen Bestätigung abgesandt worden und nach deren Eintreffen dürfte noch im Laufe dieses Sommers mit den Arbeiten begonnen werden.

Laut den Umbau- und Renovirungsplänen wird die Synagoge an der hinteren Seite noch zwei Treppenhäuser erhalten, welche einerseits der Bequemlichkeit, als auch anderseits zur größeren Sicherheit dienen sollen. Die Synagoge soll ferner, wie wir bereits mittheilten, Dampfheizung und Gasbeleuchtung erhalten. Der Fußboden wird aus Mettlach-Platten projectirt, desgleichen werden die inneren Einrichtungen, wie zwei Altäre, Bänke 2c. vollständig neu ausgeführt. Das Innere des Gotteshauses soll ferner durch Stuckatur und Malerei verziert werden.

Die Hauptfaçade wird vor Allem ein reich durch Arabesken verziertes Portal aufweisen, zu welchem steinerne Treppenstufen hinaufführen; vor demselben befinden sich zwei, im maurischen Style gehaltene Kandelaber. Ferner wird an Stelle des gegenwärtig den Frontgiebel bildenden Dreiecks, welches mehr dem Renaissancestyl entspricht, in einer entsprechenden Erhöhung ein reich verziertes Parapete geplant. Die Front- und Seitenfaçaden sind auf den Plänen im maurischen Style, mit einer leichten Abweichung ins Marrokkanische gehalten und nach dem Muster der Moscheen in Alexandrien und Kairo ausgeführt.

Das durch den vollständigen Umbau neuentstehende Gotteshaus wird einen imposanten, ehrwürdigen Eindruck machen. Der Kostenanschlag der vollständigen Renovation und des entsprechenden Umbaus beziffert sich auf 56,000 Rbl. — Trotzdem bereits eine bestimmte Summe in den Etat der Gemeinde aufgenommen worden ist, und die wohlhabenderen Gemeindemitglieder mit dem Zusammenschaffen der Summe beschäftigt sind, genügt der vorhandene Fond immer noch nicht zur Deckung der Kosten und deshalb wird noch stark auf die Spenden vieler Gemeindeglieder gerechnet.

Das erste „automatische Restaurant“ Europas befindet sich, wie die „Post“ berichtet, seit kurzer Zeit in Berlin und zwar in der Ausstellung „Italien“ am Zoologischen Garten. Das Restaurant gewährt mit seinen „mechanischen Garçons“ einen eigenartigen Anblick; rings herum an den Wänden des Raumes stehen die automatischen Schank-Apparate. Gegen Einwurf von 10 Pfennigen präsentirt der Apparat mit größter Präcision belegte Brödchen, Weine und Liqueure aller Art und in bester Qualität, ja sogar ein Täßchen heißen Mokka. Zum Bestellen und Zahlen muß nicht erst auf den Kellner gewartet werden, sogar das Ausspülen der Gläser und Tassen wird mechanisch bewerkstelligt. Welchen Zuspruch das automatische Restaurant bereits jetzt genießt, läßt sich aus dem Verkauf des letzten Sonntags entnehmen; es wurden 2700 belegte Brödchen, 9000 Gläser Wein und 12,000 Tassen Kaffee consumirt.

Vom Thierschutzverein.

An der am vergangenen Montag in Warschau unter Vorsitz des Präses des Thierschutzvereins, Baron Bruiningk, stattgehabten Sitzung betheiligte sich auch der Präses der Lodzer Abtheilung des Thierschutzvereins, Herr Peyser, der einen Antrag um Vergrößerung der Thätigkeit des Lodzer Vereins einbrachte.

Aus unserer Nachbarschaft.

In der Nacht zum Dienstag erbrachen bisher noch unermittelt gebliebene Diebe das Fenster zu der Wohnung des in Radogoszcz wohnhaften Gottlieb Wollner und entwendeten in dessen Abwesenheit von Hause zwei Stücke Wollgewebe, eine silberne Taschenuhr und ein Paar Beinkleider im Gesammtwerthe von 61 Rbl.

* * *

Am Sonnabend verg. Woche wurde im Ruda-Pabianicka'schen Walde der Leichnam eines ca. 2 Jahre alten Knaben, der bereits in Verwesung übergegangen war, gefunden. Die Leiche lag, im Gebüsch versteckt, auf einem Tuche und war in guter Kleidung.

Aus Zgierz.

Ein überaus frecher Diebstahl wurde vor wenigen Tagen in der Conditorei des Herrn Jantz in Zgierz verübt.

An dem bestimmten Tage kamen zwei anständig gekleidete Herren in die genannte Conditorei, nahmen in dem zweiten Zimmer, welches einen Ausgang in den Hof hat, Platz, und ersuchten unter Anderm den Inhaber der Konditorei, ihnen einen Hundertrubelschein zu wechseln. — Herr J. überreichte, nichts Böses ahnend, den „Herren“ den genannten Betrag in kleinen Scheinen, ohne den Gegenwerth erhalten zu haben. In demselben Augenblicke wurde Herr J. in das Vorderzimmer gerufen und als er wieder zurückkam, hatten die beiden „Herren“ bereits das Weite gesucht. Sie waren auf und davon gelaufen. — Alle Recherchen nach den frechen Gaunern blieben bis jetzt erfolglos.

Es ist aller Anschein vorhanden, daß diese beiden anständig gekleideten Gauner mit denen identisch sind, die noch vor Kurzem in Lodz das Feld ihrer verbrecherischen Operationen hatten.

Aus Warschau.

— Mit Rücksicht darauf, daß aus den Gouvernements des Westgebiets der Kaiserlichen archäologischen Commission bedeutend weniger zufällige archäologische Funde zugehen, als aus anderen Theilen des Reiches, hat sich die archäologische Commission, wie der „Warsch. Dnewn.“ berichtet, jetzt an den Warschauer Generalgouverneur mit der Bitte gewandt, Se. Erlaucht möge den ihm subordinirten Institutionen einschärfen lassen, daß alle archäologischen Funde, wie unbedeutend dieselben auch sein mögen, unverzüglich der Kais. archäologischen Commission zu übersenden sind. Bekanntlich ertheilt die Commission den Findern eine Belohnung in Geld, deren Höhe sich nicht nur nach dem Werthe des Metalls, aus dem der gefundene Gegenstand besteht, sondern auch nach der archäologischen Bedeutung des Fundes richtet.

Vom Büchertisch.

Der „Häusliche Rathgeber“ ein Wochenblatt für die deutschen Hausfrauen, (Verlag von Robert Schneeweiß in Breslau, Humboldt-Straße 2./4.) verfolgt seit neun Jahren unentwegt das Ziel, die Frau in ihrer Eigenschaft als Gattin, Mutter und Herrin des Hauses nach Kräften weiterzubilden. Zu diesem Zweck bringt der „Häusliche Rathgeber“ in jeder Nummer eine Fülle belehrender und unterhaltender Artikel, die für jede Hausfrau von großem Interesse sein müssen. So enthält die soeben erschienene Nummer 19 die beherzigenswerthen Artikel „Gottvertrauen“ und „Polizei Matronen.“ Romane, Feuilletons und Gedichte sind mit großem Geschick und feinem Verständniß ausgewählt. Im „Echo“ und im Briefkasten finden alle Anfragen die schnellste und ausführlichste Beantwortung. Eine werthvolle Zugabe des Wochenblatts bilden die reich illustrirte Beilage „Mode und Handarbeit“ (mit den neuesten Pariser und Wiener Moden nebst reizenden Handarbeiten) und die Kinderzeitung „Für unsere Kleinen“. Den verehrten Leserinnen, die dieses bekannte und überall gut eingeführte Frauenblatt noch nicht kennen, möchten wir rathen, von dem Verlage sich eine Probenummer gratis und franko zukommen zu lassen.

Der Werth der Annonce.

Das Annonciren ist gewissermaßen eine Kunst, die man erlernen muß. — Oft thut es auch ein glücklicher Griff, im Großen und Ganzen aber ist diese Kunst bei uns noch verhältnißmäßig wenig verbreitet.

Wir erlauben uns daher ein Urtheil von beachtenswerther Seite über dieses Thema zu berühren.

Gelegentlich einer Unterhaltung über das Inseratenwesen äußerte sich der frühere englische Premier Gladstone dahin, daß zweifellos das Annonciren einen bedeutenden Werth besitze, wenn dasselbe verständnißvoll betrieben werde. — Die Macht der gedruckten Annonce sei enorm, führte Gladstone aus, und der Eindruck, den dieselbe auf den Leser macht, hängt nur davon ab, wie oft die Annonce dem Leser vor Augen geführt wird. — Ein berühmter Amerikaner, der sein nach Millionen zählendes Vermögen nur der Annonce verdankt, führt über den Zweck der Annonce folgendes drastische Beispiel an: „Gesetzten Falles Sie würden mit 500 Ihrer Mitbürger dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika vorgestellt, so ist anzunehmen, daß der Präsident, wenn sie ihn einmal wiedersehen, Sie nicht wieder erkennt. Wenn Sie aber Gelegenheit finden, ihm zu sagen: Herr Präsident, mein Name ist Barnum aus New-York, ich bin Ihnen schon einmal vorgestellt worden — und sie thun dies drei oder viermal, so können sie sicher sein, daß sich der Präsident stets ihrer erinnert. Genau dasselbe läßt sich von der Annonce sagen. Die Annonce muß dem Leser unwillkürlich in die Augen fallen.

Zu einem solch' günstigen Annonciren finden die Industriellen, Gewerbetreibenden, Kaufleute, Hotelbesitzer, Restaurateure 2c. 2c. 2c. die günstigste Gelegenheit in dem von Herrn W. Petersilge pro 1896 gratis zur Vertheilung gelangenden „Lodzer Familien-Kalender.“

Der „Familien-Kalender“ wird an sämmtliche Abonnenten der „Lodzer Zeitung“ gratis zur Vertheilung gelangen und demzufolge vom Herausgeber die ursprüngliche bestimmte Auflage von 6000 Ex. auf 12.000 Exemplare erhöht.

Da der Inhalt des Kalenders für jeden Geschäftsmann, Gewerbetreibenden, Industriellen, Hausbesitzer, sowie für jede Hausfrau 2c. 2c. infolge seiner Vielfältigkeit von hervorragender Bedeutung und auf jedem Comptoirtische, als auch in jedem Familienkreise zu finden sein wird — bietet der Kalender entschieden die günstigste und zweckentsprechendste Gelegenheit zum billigen Annonciren für Jedermann, um auf diesem bewährten Wege dem weitesten Leserkreise seine Artikel 2c. anpreisen zu können.

Diejenigen Firmen, welche ihre Annoncen für den „Lodzer Familienkalender“, herausgegeben von W. Petersilge, aufgeben, werden in einer speciellen Rubrik der „Lodzer Zeitung“ bekannt gemacht werden.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 14. Mai. Der stellvertretende Untersuchungsrichter des Kreisgerichts in Lomsha, Lajszyn, wurde zum Gehilfen des Prokurators des Petrokower Bezirksgerichts ernannt.

Petersburg, 14. Mai. Der Hauptgewinn bei der gestrigen Ziehung der Adels-Prämien-Anleihe fiel auf ein Billet, das sich in Händen von 50 Betheiligten befand. Es sind fast alles unvermögende Leute: Comptoiristen, Verkäufer 2c. Das Billet, auf welches der Gewinn fiel, wurde gestohlen und ist heute der Reichsbank präsentirt worden.

Petersburg, 14. Mai. Wie die „Now. Wr.“ berichtet, hat der Reichsrath gestern das Gesetzesprojekt betreffs der Erlaubniß zu Abschlüssen in Goldvaluta einstimmig angenommen. An den Berathungen betheiligte sich auch der Staatssekretär Bunge, der den Nutzen dieser Maßregel und die Unbegründetheit der durch dieselbe hervorgerufenen Befürchtungen in detaillirter Weise darlegte; zugleich bewies er, daß diese Maßregel die Kaufkraft des Kredit-Rubels vergrößern werde und sprach seine Ueberzeugung aus, daß die Stabilität des Curses nur durch außergewöhnliche Ereignisse gestört werden könne.

Odessa, 13. Mai. Der Gerichtshof bestätigte gestern das Urtheil des Sfimferopolschen Bezirksgerichts, nach welchem der Wittwe der Besitz des Vermögens abgesprochen und als Erben der Millionenerbschaft Skirmunts — Ssergej, Jekaterina und Jelisaweta Skirmunt anerkannt werden.

In Folge neuvorgestellter Ansprüche vertheidigte die Klage der Erben der vereidigte Rechtsanwalt Plewako.

Wladiwostok, 13. Mai. Vorgestern kam der Dampfer der Freiwilligen Flotte „Moskwa“ mit Kosaken-Uebersiedlern an. Unterwegs starben 69 Kinder und 4 Erwachsene an Diphteritis, Masern und Lungenentzündung, eine bisher nicht dagewesene Sterblichkeit während einer Ueberfahrt.

Paris, 13. Mai. Nach zuverläßlichsten Informationen erscheint der heutige Erfolg von „Tannhäuser“ in der Großen Oper noch sehr zweifelhaft infolge vieler nicht gestrichener Längen; auch sollen Chor und Orchester noch nicht genügend mit einander harmoniren. Andererseits erhofft man viel von der Leistung Van Dyck's als Tannhäuser.

Paris, 13. Mai. Soeben ist der erste Akt beendigt. Das glänzend besetzte Haus ist in enthusiastischer Stimmung, wozu auch die vortreffliche Darstellung beitrug, namentlich war Van Dyck als Tannhäuser und Renaud als Wolfram von Eschenbach lobenswerth. Allseitig ist man auf die Elisabeth von Rose Caron gespannt.

Graudenz, 14. Mai. Aus dem hiesigen Strafgefängniß entflohen zwei Arrestanten: Bojanowski und Lewandowski. Der dejourirende Soldat erschoß Bojanowski; Lewandowski ist entflohen.

Lemberg, 14. Mai. Es sind abermals mehrere Dörfer und die Hälfte des Städtchens Komarno niedergebrannt.

Wien, 14. Mai. Franz von Suppé liegt im Sterben. Der Tod kann jeden Augenblick eintreten.

Rom, 14. Mai. Das Theater „Politeama“ ist niedergebrannt. Vier angrenzende Paläste wurden beschädigt.

Brüssel, 14. Mai. König Leopold begnadigte die zum Tode verurtheilte Giftmischerin Joniaux zu lebenslänglicher Gefängnißhaft und Zwangsarbeit.

New-York, 14. Mai. Aus Tegucigalpa, der Hauptstadt der Republik Honduras, wird gemeldet, daß die deutschen und spanischen Handelshäuser von Mittel-Amerika eine Vereinigung bilden, um consolidirt gegen die amerikanischen und englischen Handelsinteressen vorzugehen.

Berlin, 14. Mai. Der Kaiser hat die Demission des Admirals von der Goltz angenommen.

Berlin, 14. Mai. In Regierungskreisen verlautet, daß ungeachtet der Ablehnung des Umsturzgesetzes weder an die Auflösung des Reichstags noch an ein Zurückziehen des Antisocialistenprojekts gedacht wird. Ebenso wenig erwartet man die Demission irgend eines Ministers.

London, 14. Mai. Bei Marton, unweit Leamington, fand ein Zusammenstoß zweier mit Bahnarbeitern besetzten Züge statt. Ein Arbeiter wurde sofort getödtet, dreizehn wurden schwer verletzt, darunter mehrere lebensgefährlich.

Brest, 13. Mai. Heute Nacht fand bei der Insel Sein ein Zusammenstoß zwischen zwei englischen Dampfern statt. Der eine, „Esmerals“, überrannte die „Maritana“, welche, mit Erz beladen, nach Hamburg gehen wollte. Die „Maritana“ sank nach einigen Minuten. Von 19 Mann der Besatzung fehlen 11 Mann.

Stockholm, 13. Mai. Die erste Kammer nahm den Kompromißantrag betreffend den schwedisch-norwegischen Handelsvertrag an. Die Annahme erfolgte ohne besondere Abstimmung. Die Angelegenheit ist somit von Seiten des Reichstags erledigt.

München, 14. Mai. In Langenpettenbach wurden durch Herabstürzen einer Kieswand 15 Personen verschüttet. Zwei von ihnen blieben sofort todt, einem Dritten wurde der Brustkorb zerquetscht; mehrere haben Arm- und Beinbrüche erlitten.

Tokio, 14. Mai. Der Friedensvertrag ist verkündet worden, desgleichen ein vom 10. d. M. datirter kaiserlicher Erlaß, daß in Befolgung des von Rußland, Deutschland und Frankreich ertheilten freundschaftlichen Rathes und zur dauernden Bewahrung des Friedens der Kaiser seiner Regierung den Abschluß eines Sonderabkommens mit China befohlen habe, wodurch die Rückgabe der Halbinsel Lia Tong geregelt werden soll.

Havanna via Key West, 13. Mai. Die Insurgenten behaupten, daß die Spanier wiederum in einem Kampfe zwischen Armaguay und Sanjago geschlagen worden seien. Die Rebellen unter dem Kommando von Gomez erlitten einen Verlust von vierhundert Todten, während die Spanier elfhundert Leichen auf dem Schlachtfeld zurückließen.

(Die Verlustziffern sind auf beiden Seiten so große, daß man weitere Bestätigungen abwarten muß. Eine solche Niederlage kann man ja in Madrid doch nicht auf die Dauer verheimlichen. Anm. d. Red.)

Rom, 14. Mai. In ausgezeichnet unterrichteten vatikanischen Kreisen heißt es, daß angesichts der anhaltenden Verstimmung des Vatikans gegen Oesterreich-Ungarn und besonders angesichts der bekannten Worte Kalnokys ein Verbleiben Agliardis in Wien doch nicht auf die Dauer möglich erscheint. Um sich nun mit Anstand aus der mißlichen Affaire zu ziehen, wird man Agliardi den Kardinalshut verleihen. Zu dem Zwecke wird das ursprünglich auf den Monat December festgesetzte Konsistorium schon früher, etwa im Juni, abgehalten werden. Die Reise des Kardinals Hohenlohe an den Comer-See ist keine freiwillige, vielmehr soll der Papst den Kardinal für einen Monat dorthin in Verbannung (!) geschickt haben. Anläßlich des letzten Zwischenfalls Hohenlohe wird im Vatikan die Thatsache wieder aufgewärmt, daß der Kardinal in München dem exkommunizirten Professor Döllinger seiner Zeit öffentlich einen Besuch abstattete.

Sanjago (Kuba), via Key West, 13 Mai. Siebenhundert Aufständische unter dem Oberbefehl

Jose Maceos griffen die Regierungstruppen, welche von Oberst Coyello geführt wurden, mit großer Vehemenz plötzlich gestern an, tödteten eine große Anzahl derselben und richteten unter den überraschten Soldaten eine heillose Verwirrung an. Kapitän Lopez und Lieutenant Bertod wurden schwer verwundet. Der Verlust der Rebellen, welcher nicht allzu beträchtlich ist, kann noch nicht genau angegeben werden.

Laibach, 14. Mai. Hier wurden drei weitere, leichtere Erdstöße beobachtet. Die vielen Erdstöße der letzten Woche haben neue Schäden verursacht und die bereits vorhandenen bedenklich vergrößert. Es müssen immer mehr Häuser abgerissen werden.

Wien, 13. Mai. Es liegen nunmehr Andeutungen vor, warum der Konflikt Kalnoky-Banffy gestern in Wien nicht ausgeglichen werden konnte. Die ungarische Regierung hatte nämlich blos im Allgemeinen Satisfaktion von Kalnoky verlangt, aber nicht bestimmt angegeben, welcher Art dieselbe sein solle. Der Kaiser wünschte von Banffy genaue Vorschläge darüber, wonach erst die Prüfung möglich sei, ob sie annehmbar wären. Gegenwärtig finden die bezüglichen Berathungen statt, deren Ergebniß Ministerpräsident Banffy in den nächsten Tagen dem Kaiser vorlegen wird, wonach dann die Entscheidung erfolgen werde. Kalnoky ist gutem Vernehmen nach zur Genugthuung für Banffy bereit, verlangt jedoch seinerseits eine Sicherheit dafür, daß die Zirkel der auswärtigen Politik der Gesammtmonarchie, für welche er allein verantwortlich ist, nicht wieder einseitig durch die eine Reichshälfte gestört werden.

Berlin, 14. Mai. Der Kaiser verlieh dem italienischen General Baratieri, dem Sieger von Kassala, den Kronenorden erster Klasse und dem Sultan von Zanzibar den rothen Adlerorden erster Klasse.

Paris, 14. Mai. Die Mörderin Broglie's sagte aus, daß sie nie sträfliche Beziehungen zu ihrem Opfer gehabt habe. Der Abbé habe sie wohl zu seiner Maitresse machen wollen, sie habe sich aber geweigert. Es scheint jedoch erwiesen, daß dies Hallucinationen einer Wahnsinnigen sind. Gleichzeitig beschuldigt sie Broglie, Beziehungen zu einer Nonne gehabt zu haben, welche die Vorsteherin eines Wohlthätigkeits-Instituts ist; sie hat sogar, wie Zeugen aussagen, auch gegen diese eingebildete Rivalin in ihrer früheren krankhaften Zuneigung zu Broglie Drohungen ausgestoßen. Die Unwahrheit der Behauptung von den sträflichen Beziehungen zwischen Broglie und der erwähnten Nonne ist ebenfalls bereits erwiesen.

Industrie, Handel u. Verkehr.

*— **Warschau.** Wie der „Kur. Warsz." berichtet, fand im vorigen Monat in Brüssel die Generalversammlung der Actionäre der Warschauer Pferdebahnen statt. Wie aus dem Rechenschaftsbericht ersichtlich, betrugen die Bruttoeinnahmen der Tramway-Gesellschaft im vorigen Jahre 830,716 Francs; die Ausgaben und der Reingewinn sind nicht angegeben; das mobile und immobile Vermögen der Gesellschaft repräsentirt einen Werth von 11,251,331 Francs.

*— **Eisenbahnnachrichten.** Lublin und Lukow sollen durch eine 72 Werst lange Zweigbahn verbunden werden, die in der Richtung Lubartow-Firley-Kock verlaufen und sich vor Lukow mit der Iwangorod-Lukow Bahn und Zweiglinie der Weichselbahn vereinigen wird; auf dieser neuen Bahnlinie werden größere Brücken über Flüsse errichtet werden müssen, und zwar über den Wieprz und die Bystrzyca.

*— **Moskau.** Die Besitzer von Buchbindereien und einigen Typographien in Moskau bemühen sich um die Herabsetzung des Zolles für ausländischen Buchbinder-Callico. Die einzige in Rußland existirende Fabrik befindet sich in Lodz und der Besitzer derselben hat, wie Moskauer Blätter berichten, dank dem hohen Zoll aus seinem Productionszweig ein Monopol geschaffen.

Die Moskauer Commerziellen haben, nach den „Birzh. Wedom.", in letzter Zeit begonnen, den centralasiatischen Märkten größere Beachtung zu schenken. Durch verschiedene Maßnahmen der Regierung, unter denen die Rückzahlung des Zolls beim Export von Baumwollwaaren als die wichtigste anzusehen ist, werden die Moskauer Fabrikanten wirksam darin unterstützt, sich in ihrer Production vollkommen nach den Forderungen und dem Geschmack der asiatischen Consumenten von Manufacturwaaren zu richten. Gegenwärtig existiren in Moskau schon mehrere Engrosfirmen, die ihre handelsindustrielle Thätigkeit speciell den centralasiatischen Märkten widmen, indem sie aus Centralasien Baumwolle exportiren und den dortigen Händlern fertige Waaren liefern.

Wochen-Bericht vom französischen Textilmarkt. (Originalbericht).

Roubaix, den 12. Mai.

Das unerwartet ungünstige Eröffnungsresultat der Londoner Wollauction sowie die starken Käufe, welche in den letzten Wochen stattgefunden haben, veranlassen, daß die Verbraucher und Händler von Kammzug in dieser Woche sich großer Zurückhaltung befleißigten, so daß Umsätze von Belang nicht stattfanden. Vom Auslande trat in den letzten Tagen einige Nachfrage für naturbraune Züge auf. Ohne Veränderung günstig liegt das Kämmlingsgeschäft, Preise dafür halten sich recht fest.

Die Beschäftigung der Kammgarnspinnereien genügt noch immer, um alle Spindeln im vollen Betriebe zu erhalten, doch verdient berichtet zu werden, daß die Kauflust sich in dieser Woche wesentlich verringert hat. Den Spinnern genügen im Uebrigen die Preise, welche sie erzielen, noch immer nicht, um mit Verdienst arbeiten zu können.

In den Wollwebereien hat man recht befriedigend zu thun, die Baumwollwebereien sind sogar gezwungen, Aufträge, bei denen schnelle Lieferung verlangt wird, von der Hand zu weisen. Die Wirkereien empfingen gute Ordres für das In- und Ausland.

Die Geschäftslage in den Vereinigten Staaten. Ihren Ueberblick über die Lage schließt die „Newyorker Handels-Ztg.", dem „L. T." zufolge, mit folgenden Sätzen: „Ein Blick über die Gesammtverhältnisse liefert uns den Schlüssel zur Erklärung des stark gehobenen Vertrauens auf die nächste Zukunft. Einer Stärkung der wirthschaftlichen Situation stand bis vor Kurzem der Congreß im Wege. Ein amerikanischer Congreß ist zu jeder Zeit ein drohendes Gespenst auf dem wirthschaftlichen und finanziellen Gebiete gewesen. Die Gesetzpfuscherei und die rücksichtslose Mißachtung conservativer Interessen von Seiten unserer Nationalgesetzgebung erzeugte von jeher eine Angst in Handelskreisen. Die Gefahr ist nun glücklicherweise vorüber, seitdem der Congreß zu seinen Vätern versammelt worden ist. Dazu kommt noch das rapide Steigen der Baumwolle, des Petroleums, des Weizens und Kornes, der Coakspreise und der Löhne der Minenarbeiter, des Leders und der Häute, ebenso die Wiederaufnahme des Betriebes der Spinnereien in den Neuengland-Staaten unter besseren Löhnen. Alles dies zusammen bildet einen festen Kern für die wirthschaftliche Besserung, welche unleugbar geworden ist und deren Weiterentwickelung aufgehört hat, ein schwankendes Problem zu sein. Die Panikperiode ist daher zum Abschluß gebracht und es liegt kein Grund vor für die Befürchtung, daß ein Rückfall eintreten könnte."

Bankwesen. Wie die „Birzh. Wed." erfahren, hat das Finanzministerium die Bank von Frankreich bevollmächtigt, die unter den französischen Kapitalisten in Umlauf befindlichen russischen Staatspapiere auf Wunsch der Besitzer gegen au porteur oder auf den Namen des Inhabers lautende umzutauschen, während bis jetzt ein solcher Umtausch nur in der Staatsbank möglich war. Diese Maßregel wird ohne Zweifel die Popularität der russischen Staatspapiere in Frankreich heben und es erleichtern, daß Kapitalien in ihnen angelegt würden, die, wie zum Beispiel Waisengelder, in auf den Namen des Besitzers lautenden Papieren angelegt sein müssen.

Verkauf alter Lokomotiven. Die Verwaltung der Kroneisenbahnen hat den Verkauf aus freier Hand aller alten Locomotiven der Warschauer und Nikolaibahn angeordnet. Als Durchschnittspreis ist 5000 Rbl. angesetzt.

Bestellung neuer Locomotiven. Bei der Putilowschen Fabrik ist eine bedeutende Parthie Güterzuglocomotiven für die Nikolaibahn bestellt worden.

Die Thätigkeit der Actien-Feuerversicherungs-Gesellschaften im Jahre 1894. Das verflossene Jahr ist für die Versicherungsgesellschaften eines der günstigsten gewesen und haben auch die ausländischen Rückversicherungsgesellschaften in Folge der unbedeutenden Fabrikbrandschäden einen erheblichen Gewinn zu verzeichnen gehabt. Letzterer Gewinn ist jedoch nicht genau zu bestimmen, da nicht alle Gesellschaften die Totalsumme der Verluste durch Feuerschäden angeben. Was den Gewinn aus den Feuerversicherungsoperationen für eigenes Risico anbetrifft, so beziffert sich derselbe nach Abzug aller Unkosten auf 1,420 000 Rbl. und ist bei diesen Operationen nur die Gesellschaft „Jakor" im Verluste gewesen. Die Totalprämiensumme für Feuerversicherungen bei allen 13 Gesellschaften beträgt 37,163,621 Rbl. — 2,376,259 Rbl. mehr als im Vorjahre. Die von den 13 Feuerversicherungsgesellschaften gezahlte Totalsumme für Dividenden für das Jahr 1894 beträgt 3,274,500 Rbl. oder 14,2% vom Grundcapital, wobei der größte Theil der Dividende aus den Zinsen der Capitalien und den Einnahmen der Immobilien herrührte und zwar auf Capitalien 2,066,190 Rbl. oder 9%, mithin entfielen auf die Versicherungsoperationen nur 5,2%. Die von den Gesellschaften gezahlte Summe belief sich auf 3,058,500 Rbl. oder 13,4%. Die Reservecapitale der Gesellschaften beliefen sich am 1. Januar 1895 auf 11,253,011 Rbl. gegen 10,252,574 Rbl. im Vorjahre. In dieser Summe sind eingeschlossen: das eigentliche Reservecapital, welches laut Statuten vom Gewinne in Abzug gebracht wird, das Capital der Fondswerthregulirung und der Dividendenfonds der Versicherer. Von den 13 Gesellschaften befaßten sich 7 ausschließlich mit der Feuerversicherung, die 6 übrigen auch mit anderen Versicherungszweigen.

*— **Neue Naftalager.** Wie die „Mosk. Wed." berichten, sind am Westabhang des Ural, in der Nähe von Jekaterinburg, Naftalager entdeckt worden. Mit der Exploitation dieser Lagerstätten werden sich mehrere Einwohner von Jekaterinburg, mit dem Kaufmann Garin an der Spitze, befassen.

*— **Lublin.** Von einer Gesellschaft Lubliner Industrieller wird in dem Vororte Piaski, wie der „Warsch. Dnew." berichtet, eine Tuchfabrik gegründet werden.

Fremden-Liste.

Grand Hotel. Herren: L. Rappaport aus Zawiercie, M. Taussig aus Brünn, W. Landau aus Breslau, A. Aurich aus Hartmannsdorf und M. Starkmann aus Warschau.

Hotel Victoria. Herren: Iwinski, Markiewicz, Hassenbein und Endelmann aus Warschau, Reschtilow aus Wasilkow, Klamka aus Ratibor, Offenbacher aus Petersburg, Backer aus Harlem und Würfel aus Spremberg.

Hotel Polski. Herren: Zgleczewski aus Sakopane, Heiman aus Odessa und Beckermann aus Radom

Hotel de l'Europe. Herren: Dawidowicz aus Wieluń, Scheinberg und Podgacki aus Boguslaw, Gurland aus Wilno, Pesin aus Metislaw, Lurie aus Warschau und Berger aus Lublin.

Unbestellbare Telegramme

vom 29. und 30. April a. St. 1895.

Adressat:	Aufgabeort:
Neugebauer, Firma Posnanski Streltz	Alexandrow.
Ziegelei Hütte, Bamgold August Krch	Sochaczew.
Milschstr. 819, Adolf Stork	Zd. Wola.
Widzewskastr. 1431, Schleßler	Pjatigorsk.
Flaksmann	Derashni.
Wschodniastr., Weisbrem	Berestowice.
Starudsinski, Marie Heßler	Kaluga.
Zachodniastr. 37, Frumkin	Warschau.
Sabaneew	Ekaterinburg.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn **Diering.**

Lodz, den 15 Mai.

Wetter: Regnerisch.

Temperatur:	Vormittags	Uhr	12	Wärme
	Mittags	.	14	.
	Nachmittags	„	12	„

Barometer: 734 gefallen.
Windrichtung: West.
Maximum 14 Wärme.
Minimum 8 „

Cours-Bericht.

Berlin, 15 Mai 1895.

Geld-Cours **100** Rubel **220.25**

(Gestern 220 10.)

Ultimo **220.—.**

(Gestern 220.—.)

Warschau, 15. Mai 1895.

		(Gestern
Berlin	45.70	45.70
London	9.30½	9.31
Paris	37 07	37.07
Wien	76.50	76.50

Warschauer Börse

vom 14. Mai.

Der Devisenmarkt zeigte schwaches Leben. Man interessirt sich für industrielle Aktien, die eine schwankende Tendenz aufweisen.

Ausländische Wechsel stiegen um Einiges. Kurz Berlin wurden mit 45.55 bis 45.60 umgesetzt. Offerirt wurde kurz London zu 9.31; Francs auf Paris zu 37.07½ und Gulden auf Wien zu 76.50.

Briefkasten.

Herrn **Rud. H. in Tomaschow.** Die Zeitung wird von uns aus täglich expedirt. Wollen Sie gefälligst auf der Post Erkundigungen einziehen.

Die heutige Nummer unserer Zeitung enthält 8 Seiten.

Verschiedene gebrauchte

Möbel

sind wegzugshalber preiswerth zu verkaufen. Alles Nähere bei

Karl Wutke,

3985 Möbelfabrik.

Carl Kühn

pract. Masseur,

übernimmt erfolgreiche Massage u. Bewegungs-Kuren für Erwachsene und Kinder. **Petrikauer-Straße Nro. 132 neu,** im Fronthause, 2. Etage, rechts 775

Ein perfekter

Buchhalter,

der zugleich flott in 4 Sprachen **correspondirt,** sucht für einige Stunden täglich Beschäftigung. Gefl. Offerten sub P. B. C. an die Exped. d. Bl. erbeten. 3986

Chemiker,

Dr. phil., der in den bedeutendsten **Druckereien** und **Färbereien** des In- und Auslandes gearbeitet, **sucht** passende Stellung. **Prima Referenzen.** Offerten sub **T M.** an die Exp. d. Bl. erbeten. 3987

Eine geübte

Schneiderin

wird für Zgierz gesucht. Offerten sind an die Exped. dies. Bl. unter **S. T. 25** zu richten. 3988

Do wynajęcia

4 pokoje na parterze na kantor i składy. Zielona № 7 u właściciela. 3991

Eine

Muldenpresse

oder Schnellpresse wird per sofort zu kaufen gesucht. — Offerten sub W. Z. an die Exp. d. Bl. erbeten. 3992

Im Hause Petrikauer-Straße Nr. 769/81 sind

zwei Zimmer,

1. Etage, per sofort zu vermiethen. Diese können besehen werden von 10 Uhr Vormittags an bis 5 Uhr Nachm. 3996

Vom 1. Juli d. J. ist zu vermiethen die ganze 1. Etage, Front, wie auch 3997

kleinere Wohnungen

im Hause Petrikauer-Straße Nr. 69 neu.

Eine diplomirte Lehrerin

mit langjähriger Praxis, ertheilt Unterricht im **Deutschen, Französischen** und **Russischen,** sowie in allen Gymnasialfächern. Offerten unter **M. 12** an die Exped. dieses Blattes. 2474

Straßen- und Garten-Spritzen

neuester Construktion sind billig zu verkaufen bei **J. Jablonski,** Petrikauer-Straße Nr. 259, Wulka. 3998

2 einzelne

Zimmer

mit separaten Eingängen vom 1. Juli zu vermiethen. Näheres beim Portier d. S. Rosenblatt 4000

2 bis 3 tüchtige

Bürstenmacher-Gehülfen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei **Robert Herzog,**

3998 Wschodnia-Straße Nr. 81.

Rover!

3 Rover, darunter ein Pneumatik, sind preiswerth zu verkaufen. Näheres im Colonialwaaren-Laden, **Nikolajewska-Straße Nr. 10.** 4003

Zu 2 kleinen Kindern wird eine evangelische

Kinderfrau

gesucht. 4013

Nikolajewskastr. Nr. 84, 1. Etage.

Transmission.

Circa 100 Centner, neue und fast neue Transmission, ist preiswerth **zu verkaufen.** Wellen 3", 2½, 2¼ und 2". Fehlende Theile werden eventuell dazu gemacht. Montage durch eigene Leute. 3827

R. Scholtz,

Maschinenbau- und Reparatur-Werkstatt, St. Anna-Straße Nr. 835a, Nr. 9 (neu)

Strassenspritzen

stets vorräthig in der Maschinenfabrik von 3810

E. Zoller, Dluga Nr. 76.

Dr. S. Dworzańczyk,

Ordinator der venerischen Abtheilung im St. Alexander-Kreishospital, ist aus dem Auslande zurückgekehrt und empfängt mit venerischen, Harnorgane- und Geschlechtskrankheiten Behaftete von 8—10 Uhr früh, 2—4 Uhr Nachmittags u. von 7—8 Uhr Abends. 2837

Petrikauer Straße Nr. 142, Ecke der evang. Straße.

Dr. med. Goldfarb

wohnt jetzt: Ziegel-Straße Nro. 31, Haus Kohn, (Ecke der Petrikauerstraße).

Innere, Kinder- und Geschlechtskrankheiten.

Sprechstunden von 9—11 Uhr Vormittags und von 4—6 Uhr Nachmittags 2989

Dr. B. Urbach

hat sich in Lodz in der Wohnung des verstorbenen Dr. Garfunkel niedergelassen und empfängt von 9—11 Uhr Vor- und 3—5 Uhr Nachmittags. Daselbst wird **geimpft** u. frische **Kuhlymphe abgelassen.** 3160

Neuer Ring Nro. 9.

Maurycy Erlich,

Schüler von Mathieu in Paris, einziger qualifizirter Orthopädist in Warschau, empfiehlt sämmtliche orthopädische Geräthe für verkrüppelte Füße, Hände und Rückgrat.

Künstliche Hände und Füße.

Marecka 10.

Prima Empfehlungen von Aerzten stehen zur Verfügung. 2189

Dr. med. W. Kotzin,

Specialarzt für Herz-, Lungen- u. Frauen-Krankheiten, 3332 wohnt: **Dzielna-(Bahn)-Straße No. 7,** und empfängt von 9—11 und von 3—5 Uhr.

Einige Tausend Fuhren sehr fetten

Lehm

können von meinem Grundstück, Poludniowa-Straße Nr. 28 unentgeltlich abgefahren werden. 3556

Wilhelm Reicher.

Dr. Rząd,

innere und Kinder-Krankheiten,

Petrikauerstraße Nr. 137, (Kolka).

Empfangstunden von 8 bis 10 Uhr Morgens und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags. 3703

Petrikauerstr. Nr. 46, Haus Müller, Apotheke

Frauenarzt 3719

Dr. C. von Stankiewicz,

gew. Hospitant der Königl. Gebäranstalt in Prag, nach längeren Special-Studien im Auslande, empfängt täglich v. 9—11 Vor- u. von 3—5 Nachm. Behandlung der Frauenleiden nach **Thure Brandt.**

Kein Gummi!

Hygienischer Schutz gegen Geschlechtskrankheit. Epochemachende Neuheit. Prospecte gratis nur per Post durch C. Walewski, Widzewska-straße Nr. 48 3825

Ein Mann,

der mit dem **Leimen von Wickel-Rahmen** vertraut ist, findet sofort Beschäftigung. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 4031

Ein kleiner Mops,

(Hünd'n), ist verloren gegangen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung bei

E. Kirchoff, 4033

Milschstr. Nr. 35, vis-à-vis der Gummi-Fabrik

Vor Ankauf wird gewarnt!

Zu vermiethen

ein Zimmer mit Küche im 2. Stock 4038 Benedyktusstr. Nr. 20.

Unser

Geschäfts-Lokal

ist seit dem 1. 13. Mai nach dem Hause L. **Rosenthal, Petrikauer Straße Nr. 111, übertragen.**

4039 E. Grodzenski & Arkin.

OSOBA 3697

z gimnazyalnem wykształceniem, z metodą froeblowską i [illegible] poszukuje miejsca na wyjazd, jako nauczycielka, lub też do towarzystwa. Oferty proszę nadsyłać do redakcyi n. pisma dla „Nauczycielki".

Gesucht

ein Ketten-Scheerer

bei **F. H.,** Nawrot-Straße Nro. 4. 4013

Es wird eine ältere, erfahrene, mit guten Zeugnissen versehene

Bonne

zum sofortigen Antritt zu drei Kindern gesucht. Adresse: Frau **Albert Zucker,** Wschodnia-Straße Nr. 41 neu 4014

Einige tüchtige

Klempner

werden gesucht von **Julius Piehler,** Promenaden-Straße 4021

Dowód za № 6245

Filii Łódzkiej Warszawskiego Akc. Zgrom. Towarzystwa Pożyczkowego na zastaw ruchomości przy ul. Zachodniej № [illegible] zaginął. Zastrzeżenie zrobione 4022

Ein tüchtiger

Fachmann

in der Kammgarn- u. Baumwoll-Branche, auch Musterzeichner, sucht Stellung als Meister, oder als Gehülfe des Meisters. Gefl. Offerten unter **S. X. 17** sind an die Expedition dieses Blattes erbeten. 4040

Eine im Mittelpunkt der Stadt gelegene eingerichtete

Färberei

ist per sofort zu vermiethen.

Näheres bei den Herren Peschel und Pincas, Petrikauer Straße Nr. 125 neu, Haus Eduard Heimann. 3894

Ein routinirter

Reisender,

gegenwärtig in einer Warschauer Fabrik angestellt, wünscht eine derartige Stellung anzunehmen — Gefl. Offerten bitte unter **B. G.** bei Petersilge niederzulegen. 3894

Ein englischer 3831

Cornwall-Kessel

von ca. 40 Pferdestärke, ist zu verkaufen bei **O. E. Zausmer,** Widzewskastr. Nr. 153 neu. Daselbst stehen zwei Spinnmaschinen „Mule Jenny's" 330 Pf., 240 Spindeln zum Verkauf.

Gelatine-Trockenplatten

und andere

Photographie-Bedarfsartikel

vorräthig auf Lager bei

Rummel, Leśnik & Co.,

Filiale Lodz. 3859

Petrikauer Straße Nr. 81, Telephon 159.

Ein erfahrener Kaufmann,

mit den Platzverhältnissen vollständig vertraut, der die selbstständige Leitung eines größeren Geschäfts übernehmen kann, gewandter Buchhalter und Correspondent, gegenwärtig in Stellung, sucht entsprechenden Posten. Offerten sub **A. K. 30** an die Papierhandlung L. Petersilge 3899

Eine elegante Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern und Küche, ist vom 1 Juli ab zu vermiethen.

Petrikauer-Straße Nr. 199. 3904

Eine

Wohnung,

in einem besseren Hause, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, in der Bell-Etage, ist vom 1. Juli d. Jahres ab, zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer in der St. Annenstraße Nr. 11. 3923

Ein Mann, verh., mit 20jähriger Gerichtspraxis u mit Polizeivorschriften vollkommen vertraut, sucht 3942

Stellung

als Hausverwalter. Gute Referenzen. Gefl. Off. unter R. S 47 an d. Exp. d. B. erbeten.

Zur Fabrikation eines lucrativen, z. Z. sehr gangbaren Artikels wird ein 3946

Compagnon

mit einigen Hundert Rubeln gesucht. Offerten unter **A. Z. 333** an die Exp. dieses Blattes erbeten.

2 tüchtige 4052

Klempnergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei **Leopold Eckert,** Petrikauerstraße Nr. 245.

Ein tüchtiger

Untermeister

wird für eine mechanische Weberei per sofort gesucht. Derselbe findet auch Stellung ein Weib [illegible]

Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Schweizerthal in Tomaszow.

Electrisch beleuchtet! **Electrisch beleuchtet!**

Donnerstag, den 16. Mai 1895:

Großes Concert,

ausgeführt von der aus 20 Mann bestehenden Lodzer Theater-Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeister **Kirschfinkel.**

Entrée 30 Kop. Anfang 8½ Uhr Abends.

Es laden ganz ergebenst ein 4030

Kirschfinkel u. Halske.

Ich erlaube mir, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich vom 1. Mai ab einen Laden der bestrenommirten

Triumph-, Enfield-, Adler- und Opel-Fahrräder

sowie alle dazu gehörigen Theile, Tricotagen, Pantoffeln rc. eröffnet habe.

Daselbst sind auch die besten

Strassenspritzen

zu verkaufen. Hochachtungsvoll

Paul Holz.

4029 **Przejazdstr. Nr 10 vis-à-vis dem Cyklisten-Club-Lokal.**

Das neu eröffnete

„Rigaer Magazin"

empfiehlt zur bevorstehenden Frühjahrssaison: 2001

Kammgarn- u. Cheviotstoffe

in neuesten Mustern, sowie

versch. Damenkleiderstoffe

zu billigsten, jedoch festen Preisen.

Petrikauer-Strasse Nro. 514. (76.) Haus M. A. Wiener.

Das große Magazin v. fertigen Herrenkleidern

von

G. DAREWSKI, Zachodnia-Straße Nr. 36, Haus Klukow,

empfiehlt einen soeben eingetroffenen Transport von

600 Sommerpaletots

sowie eine große Auswahl von **Sommeranzügen zu enorm billigen Preisen.** 3830

Bestellungen werden nach Maaß elegant und sauber ausgeführt.

Einen Maschinenmeister

(für Dampfmaschinen, Transmission, Schlosserei, Dampfkessel) welcher auch theoretisch technische Bildung hat, russisch oder polnisch und deutsch spricht, auch in Spinnerei practicirte, sucht eine größere Kammgarnspinnerei.

Offerten mit Lebenslauf-Beschreibung und Gehaltsansprüchen erbeten: **postlagernd Lodz sub L 105.** 3931

Bad Landek in Schlesien.

Freundliches Logis in „Villa Adlershorst". Comfortabel eingerichtete Zimmer für Bäder, Theater, Promenade, Wald ganz in der Nähe. **Familien-Anschluß** ahnalleinstehende Damen. Anfragen bis Ende April an den Besitzer Esenbmer, Sekretair Liebig, Breslau, Gräbschnerstr. 76 I, **von Anfang Mai ab nach Bad Landeck.** 3485

Ein tüchtiger Selfactor-Spinner

wird gesucht. — Wo? sagt die Exp. d. Bl. 3917

Sofort zu verkaufen eine liegende

Dampfmaschine

von 50 Pferdekraft — Näheres in der Fabrik von A. G. Borst, Zgierz. 4035

Vertrauensposten.

Ein hiesiger Unterthan, verheirathet, der deutschen, englischen, spanischen und Landessprachen mächtig, mit langjährigen Erfahrungen in Bank-, Commissions- und Manufacturgeschäften im In- und Auslande (Buchhalter, Cassirer, Correspondent, Einkäufer und Reisender), gestützt auf erster Klasse Atteste und Referenzen, entsprechende Stellung. Gefl. Off. unter **A. F.** an die Expedition d. Bl. erwünscht 3966

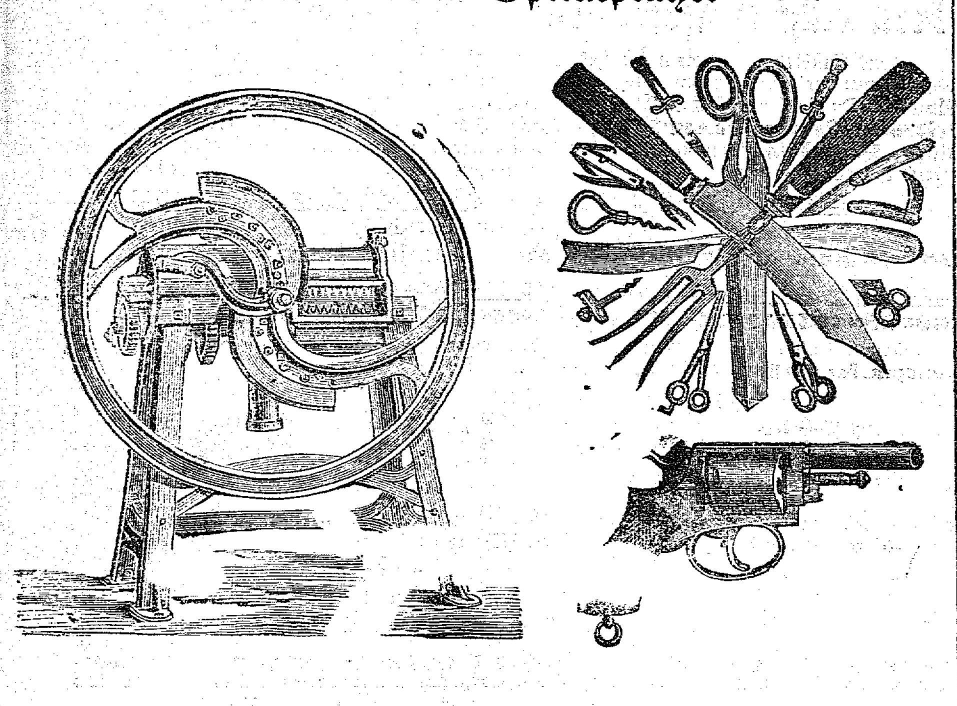
Wichtig für Färbereien!

Zwei runde Kupferkessel, fast neu, wovon einer ca. 3 Ellen Durchmesser 1¾ Ellen Tiefe, der andere ca. 2¼ Ellen Durchmesser 1½ Ellen Tiefe hat, sowie ein sehr guter 2½zölliger Pulsometer und ein mehr gebrauchter, aber guter 1½zöll. Pulsometer sind billig zu verkaufen.

Ingenieur **Schöpke,**

3824 **Petrikauer Straße, vis-à-vis dem Paradiese.**

☛ **Unweit vom Spitalplatze.** ☚



Sonnabends nach jedem 1. werden Waagen und Gewichte von einem Magistrats-Beamten bei mir gestempelt.

Brückenwaagen.
Decimalwaagen, 2760
Tischwaagen,
Fleischer-Messingwaagen feinster Ausführung,
Feilen aus bestem Poldistahl,
Werkzeuggußstahl aus der Poldihütte (sehr berühmt),
Schleifsteine in allen Sorten und Größen,
Häckselmaschinen, die besten der Gegenwart (patentirt),
Gewehre, Revolver, sämmtliche Jagdutensilen, sowie Pulver, Schrot, und **Patronen**
sind in der größten Auswahl zu den billigsten Preisen stets am Lager.

☛ **Reparaturen** ☚

von Waagen, Gewehren, Feilen zum Aufhauen, Gewichte zum Regulieren u. Stempeln, Patronen zum Frischladen, Messer, Scheeren, sowie Rasirmesser werden zum Feinschleifen angenommen, schnell ausgeführt und billigst berechnet.

Eigene Fabrik: **Petrikauer Straße Nro. 682.**

Wencel Matiatko.

Der geehrten Damenwelt zur gefl. Beachtung!

Hiermit erlaube ich mir, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich

☛ **ein Mode-Magazin**

eröffnet habe. Empfehle **Damen-Hüte** nach der neuesten Mode von den einfachsten bis zu den elegantesten zu soliden Preisen.

Hochachtungsvoll

A. Weiss,

Petrikauer-Straße Nro. 16, I. Etage, vis-à-vis dem „Magazin Moscou".

3414

Eisengiesserei und Maschinenfabrik

Berger & Aumann,

Telephon Nr. 180. Lodz, Kątna-Strasse Nr. 24, Telephon Nr. 180.

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Roh- und bearbeitetem Maschinenguß,** sowie ersetzenden **Maschinentheilen;** ferner:

Seilscheiben, Dampf-Cylinder,
Hängeböcke, Lagerständer,
Säulen, Brücken u. s. w.,

nach Angabe in eigener Modelirung.

Als Specialität:

Anlagen von Transmissionen,
Dampfschneidemühlen,
Locomobilen von **1 — 20 Pferdekraft,**
Metallguß in Phosphorbronce
und **Weißmetall** für **Lagerschalen, Walzen** 2c. 3482

Das Restaurant J. Berendt,

Petrikauer Straße Nr. 72,

bringt hiermit dem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß das **Lokal** nach vollständiger Renovierung **wieder eröffnet wurde** und daß die **Administration** derselben Herr **A. Nowakowski** übernommen hat. 3812

Bezugnehmend auf obige Anzeige, empfehle ich dem geehrten Publikum vorzügliche **Mittage** von 12—3 Uhr à 30 Kop, **Frühstück à 15 Kop.,** kalte und warme Speisen à la carte zu jeder Tageszeit, sowie **vorzügliche Getränke** und wird es mein eifrigstes Bestreben sein meine geschätzten Gäste stets auf das Beste zu bewirten.

Hochachtungsvoll

A. Nowakowski.

Fabrikdirektor oder Stellvertretender,

gegenwärtig als Webereileiter und Dessinateur in einer Paletot- und Anzugstoff-Fabrik, dem Erfahrungen in allen Zweigen der Fabrikation von Paletot, Kammgarn, Cheviot und Streichgarnstoffen zur Seite stehen, absolvirter Webschüler, Inländer, der deutschen, russischen und polnischen Sprache mächtig und militärfrei, wünscht seine Stellung gelegentlich zu verändern.

Gefl. Offerten unter Z. 100. an die Expedition d. Bl. 1903

Hurwitz & Sohn,

Petrikauer-Straße, vis-à-vis Grand-Hotel.

Zurückgekehrt von größeren Engros-Einkäufen aus dem Auslande, empfehlen wir unseren Detail-Kunden eine reichhaltige Auswahl in

Cheviot-, Kammgarn- und Streichgarn-Stoffen

für Herren-Paletots, Anzüge 2c. wie auch echt chinesisches Cze-su-cza. 3723

Gebrauchtes 2722

Gold, Silber und Edelsteine,

sowie goldene und silberne **Münzen** und **Numismaten** kauft gegen Baar zu höchsten Preisen oder tauscht gegen neue Gegenstände ein das **Juwelier-Geschäft** von

Moritz Gutentag,

Neuer Ring Nro. 3.

Ein erfahrener

Kaufmann,

30 Jahre alt, hiesiger **Unterthan,** verheirathet, der russischen und polnischen Sprache mächtig, der seit 10 Jahren täglich mit den größeren hiesigen Firmen im Verkehr steht, wünscht sich mit Rs. 12,000 an einem Geschäft zu betheiligen. Offerten unter **„12,000 Unternehmer"** an die Exped. d. Blattes. 3948

Ein Rover

neuesten Systems, Pneumatik, preißwerth zu verkaufen. Zawadzkastr. Nr. 14, im Restaurant. 3958

Das Magazin von

S. & B. LARYSSA,

Petrikauer-Straße Nro. 26,

empfiehlt: **Ausländische Spitzen, Spitzen-Kragen** und **Besätze** zum 2687

☛ **Engros- & Détail-Verauf.** ☚

In Zgierz

ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Nebengelaß, per bald oder per 1./13. Juli preiswerth abzugeben.

Näheres zu erfragen im Comptoir der dortigen Brauerei. 2795

Augenarzt

Dr. med. St. Markowski,

Petrikauer Straße Nro. 16 (neu), Haus Rosen.

Sprechstunden von 8 bis 11 Uhr Vorm. und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags 888

Dr. med. St. Rontaler,

Specialarzt

nur für **Ohren-, Nasen-** und **Halsleiden,** hat sich, nach längerer Praxis in ausländischen Kliniken, in Lodz niedergelassen. Sprechstunden von 9—11 Uhr Vorm. und 3—5 Uhr Nachm. Zawadzkastraße 8, 1. Etage, links. 9741

Ladenfräulein,

der polnischen und deutschen Sprache mächtig, sucht

40 5 **A. Wust,**

Ecke Konstantiner- und Zachodnia-Straße

Wichtig für Pferdeliebhaber!

Abreisehalber stehen

2 Rappen, Wallache,

vierjährig, fehlerfrei, Zug- und Kutschpferde, **zum Verkauf.** Näheres zu erfahren bei **Julius Guse,** Srednia-Straße Nr. 31. 4043

Bona,

polka, poszukuje miejsca do dzieci, może i szyć. Wiadomość u p. Petersilge, ul. Piotrkowska № 50. 4024

2 tüchtige Anschläger

finden dauernde Beschäftigung bei

Karl Zinke,

4029 Przejazdstraße Nr. 14.



Grab-Denkmäler

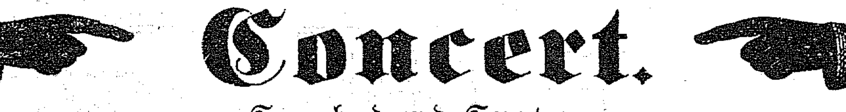
in Granit, Labrador, Marmor, Sand- und Kunststein, Treppenstufen, Balkonplatten, sowie alle Arten **Bauarbeit, Stuckatur- u. Putzarbeiten,** Zimmerdecoration, Rosetten, Gesimse, Friese etc., alle Arten Modelle für Kunst und Kunstgewerbe empfiehlt in bester Ausführung zu soliden Preisen das Stuckatur- und Steinmetzgeschäf von 3196

Hartmann & Schimmelpfennig,

Kirchhof-Chaussée, № 12.

Waldschlößchen am Stadtwalde.

Donnerstag, den 16. d. Mts., von 4 Uhr Nachmittags ab:

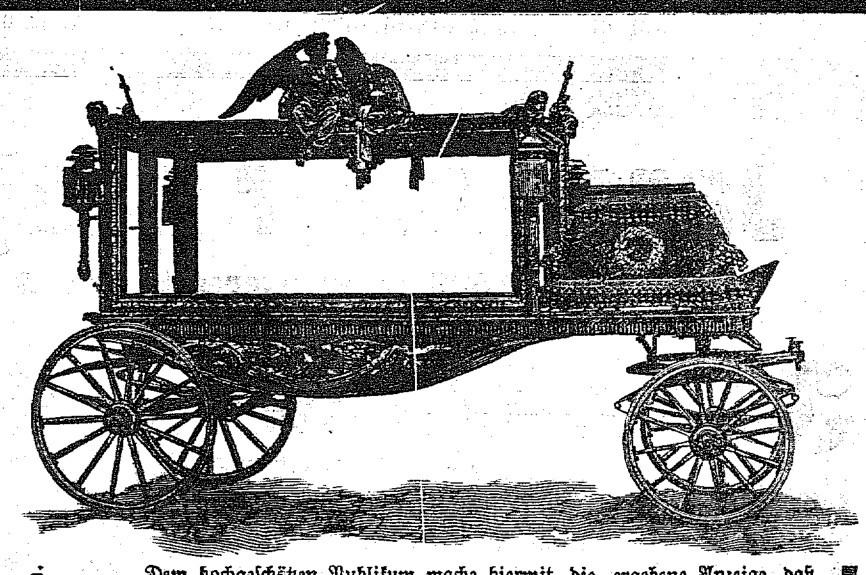


Sonnabend und Sonntag:

Früh- und Nachmittags-Concert.

Anfang der Früh-Concerte um 5 Uhr. 4018
Anfang der Nachmittags-Concerte um 4 Uhr.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll

W. Herbe, Restaurateur.



Wiener Glaswagen auf Gummi-Rädern.

Dem hochgeschätzen Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in meinem seit 13 Jahren bestehenden **Sarg-Magazin** unter anderen **einen neuen**

Wiener Glaswagen auf Gummi-Rädern

eingeführt habe und denselben einer geneigten Beachtuug des geschätzten Publikums empfehle. Hochachtungsvoll

Carl Wilhelm Fischer,

Nikolajewska-Straße Nro. 551/85, vis-à-vis der Johanniskirche.

Wiener Glaswagen auf Gummi-Rädern.

!! Grosser Ausverkauf !!

Dzielna-(Bahn)-Straße

neben dem Magazin des Herrn Rimpel. 3829

Wegen Umbau des Magazin's bin ich genöthigt, **alle fertigen Herren-Kleider unter dem Kostenpreise zu verkaufen.**

Das geschätzte Publikum wird höfl. ersucht, sich davon selbst zu überzeugen.

Der billige Laden

von **Jakób Dumiński,** Zawadzka-Straße Nro. 14 in Lodz,

macht den geehrten Herren Architekten, Baumeistern und Zeichnern die ergebene Anzeige, daß sein Lager jeder Zeit reich assortirt ist in verschiedenen Zeichenpapieren, Pausleinwand, Torshon-Papiere für Aquarell-Maler, Farben, Pauspapieren, Pergamentpapieren 2c. Ferner werden sämmtliche Bestellungen auf Buchbinderarbeiten angenommen und von der neu eingerichteten Buchbinderei gut und billig ausgeführt.

3957 Hochachtend **Jakób Dumiński.**



3911

Fabrik-Etablissement,

unweit Lodz, **mit Dampfkraft,** Teich, Fluß, Quelle, Wohnhaus, besonders für **chemische Fabrik,** Appretur, Färberei, Wollwäscherei, Bleicherei und dergl. geeignet, sehr billig zu verkaufen.

Näheres bei **Dittmar Manasse.**



Die Żyrardower Niederlage



von

Hielle & Dittrich,

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 249/6,
empfiehlt ihre:

Leinenwaaren, Strumpfwaaren, Herren- u. Damen-Wäsche.

Reiche Auswahl in **Möbelstoffen und Mohair-Plüschen, Gardinen,** abgepasste und in Arschinen. **Steppdecken,** seidene, wollene und baumwollene.

Detaillirte Preislisten stehen zur Verfügung.

8699

Webutensilien- und Maschinen-Fabrik

von

F. Greenwood,

Nikołajewska-Strasse Nr. 78 (neu),

liefert als Specialität:

Jacquard-Maschinen, einfach und doppelt. Hub, nach neuestem System,
Schaft-Maschinen, verbessertes **Hattersley**-System,
Schaufel-Maschinen, Hodgson-System, verbessert, mit Excenter- oder Tritt-Antrieb,
Patent-Salleisten-Apparate, für das Weben von 2 Stück in einer Breite, sowie alle anderen das Webfach betr. Artikel.

Obige Maschinen werden aus bestem Material angefertigt und auf das Sorgfältigste ausgeführt. Es werden auch Jaquard-Maschinen zum Eingaliren angenommen. 3902

Jaroslawer Magazin,

LODZ, 17. Petrikauer Strasse 17.

Stets vorräthig auf Lager größte Auswahl

Jaroslawer Leinen

aus der renommirtesten Fabrik **zu billigen Preisen**
zu **Leib-, Tisch-** und **Bett-Wäsche, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gedecke** à 6, 12, 18, 24 Personen, **Drillich** zu Kissen und Einschütten, **Madapolam, Piqué, Battist** und **Damassé, Taschentücher,** weiß und couleurt, in Leinen, Battist und Seide. **Piqué-** und **Steppdecken** in verschiedenen Farben

Fertige Wäsche: 2620

Cravats in schönster und größter Auswahl empfing und empfiehlt zu Fabrikpreisen.

Herren-	Damen-
Oberhemden,	Taghemden,
Nachthemden,	Nachthemden,
Reisehemden,	Negligé-Jacken,
Caleçons,	Pantalons,
Kragen,	Peignoirs,
Manchetten,	Matinées.

Cravats in schönsten und größter Auswahl empfing und empfiehlt zu Fabrikpreisen.

Herren-Socken, Damen- und Kinderstrümpfe.

Bestellungen auf Wäsche nach Maaß werden prompt und sauber effectuirt.

Reelle Bedienung. Feste Preise.

Louis Meyerowitz.

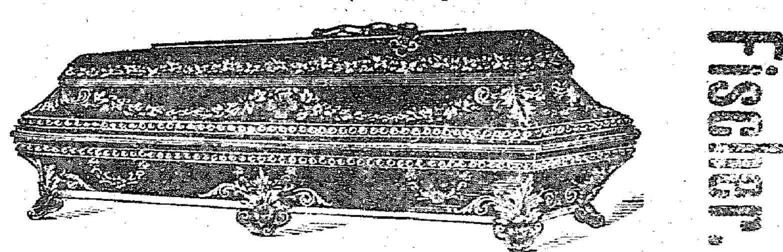
Schwades
„Automat" Dampfpumpe
für alle Zwecke 2953
Geeignetste Kessel-Speisepumpe

Feuerspritze, Reservoir-pumpe, Bergwerks-pumpe, Schlachtpumpe, Schlammpumpe.

riesige Leistung, wunderbarer ruhiger Gang.

Otto Schwade, Erfurt, Dampfpumpen-Fabrik.
Vertreter für Russland [illegible]:
B. NEPROS, & Co., Lodz — Telephon-Verbindung.

Przejazd-(Meisterhaus) [illegible] Nro. 1340, 4755
[illegible]



Uebernimmt Bestattungen, von den einfachsten bis zu den elegantesten [illegible]
! Eigene Glaswagen! [illegible] Decoration!

Kassen-schrank

billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn
3960 **Moritz Fraenkel.**

Per sofort werden 2 Zimmer,
front, an der Petrikauerstr., vom Meisterhause bis Ecke Nawrotstr. zu miethen gesucht; dieselben dürfen nicht höher als 2. Etage gelegen sein, event. auch im Hofe, parterre od. 1. Etage. Gefl. Mittheil. bitte in der Papierniederlage d. Hrn. Petersilge niederzulegen. 3971



Zu verkaufen ein **ganzes Gespann,** ein Pferd mit Geschirr und ein noch **neuer, halbverdeckter, einspänniger Wagen.**
Zu erfragen beim Eigenthümer **R. Schmidt,** Glowna-Straße Nr 5 neu, Haus Silberstein. 4011

Eine Nähterin

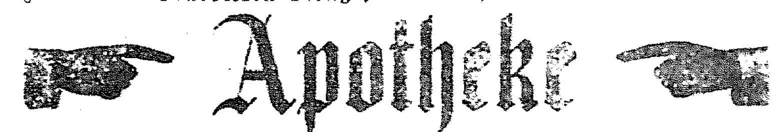
welche im Nähen von Kinderkleidchen [illegible] fen geübt ist, sowie **ein Mädchen,** welche allerhand Handarbeiten versteht und einige **Mädchen,** welche das Wäschenähen [illegible] wollen, **finden Stellung.**
[illegible] die Expedition dieses Bl. 4012

Neu eingetroffene original asiatische Artikel.

Das Taschkenter Magazin empfiehlt eine große Auswahl von seidenen, halbseidenen und wollenen Original-Waaren, **Damen-Confectionsstoffen,** insbesondere **Seide zu Blousen,** Original chinesischen **Tsche-Su-Tscha, Bensa-Durdun, Japanische Seiden-Stoffe für Damen-Roben, Kobi-, Schaubi-, Hals und Umlegetücher, Kissen, Pantoffeln, seidene „Talles"** und andere Central-asiatische Waaren zu den äußerst billigsten Preisen. Hochachtungsvoll 3162

Schadman Chadzajew,
Sarte aus Taschkent,
Poludniowastr. Nr. 3, das 3. Haus von der Petrikauerstraße.

Hiermit beehre ich mich bekannt zu machen, daß ich hier am Orte, an der Ecke der **Wulczanska- und Benedikten-Straße,** vom 8. April ab eine



nach den neuesten Anforderungen eröffnet habe. Empfehle **chirurgische Instrumente, ausländische Specifica,** sowie **natürliche Mineralwässer.**
Hochachtungsvoll
Roman Mossakowski
2587 aus Warschau.

Maschinenfabrik u. Kesselschmiede

von

Keilich & Fiedler

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Transmissionen nach Seller's und anderen Systemen,
Aufzüge, Fahrstühle verschiedener Art,
Pumpen,
Reparaturen von **Dampfmaschinen,**
„ „ **Dampfkesseln,**
Eiserne **Spiritus-** und **Wasser-Reservoire,**
„ **Treppen, — Dachconstructionen, Uebergänge** :c. :c.

Daselbst sind einige gebrauchte **Dampfmaschinen** versch. Größe und gebrauchte **Centrifugen zu verkaufen.** [illegible]

Ziegelstraße 26.

„Die Eisenmöbelfabrik von Tobias Finkelhaus"

Lodz, Ziegelstrasse Nr. 26, Haus Baruch,

empfiehlt eine große Auswahl von **eisernen Betten** nach Wiener Art, elegant ausgeführt, **Schaukel-** und **Schiebwiegen** mit Versicherung, **Waschtischen, Velocipede, Kinder-Wagen, Garten-Möbel** und **Decimal-Waagen** von 5—100 Pud. Liefert **Stahldraht-Matratzen** unter 10jähriger Garantie, sowie **Polster-Matratzen** auf Sprungfedern, Roß- und Waldhaar.

Billigste Preise. Reparaturen werden angenommen.

Hochachtungsvoll
2213 **Tobias Finkelhaus.**

Ziegelstraße 26. — Ziegelstraße 26. — Ziegelstraße 26.

Apteka, poczta, telegraf, sklepy, cukiernia i restauracya w zakładzie.

Zakład leczniczy „NAŁĘCZÓW"

5 godzin od Warszawy, godzina od Lublina, 20 min. od stacyi Nałęczów D. Z. Nadwiśl. W lecie omnibus i powozy na pociągi.

W zdrowej miejscowości, otoczony wzgórzami pokrytemi lasem iglastym, odznacza się malowniczem położeniem. Wspaniały suchy park, bliższe i dalsze wycieczki w prześliczne okolice, kręgielnia i rozmaite gry, konie i powozy, łódki, miejscowa włościańska kapela.— okazały kurzal, 200 pokoi umeblowanych w samym zakładzie w cenie od 35 kop. do 2 rubli na dobę. Kuchnia własna, dla leczących się, zdrowa i obfita, pod kierunkiem lekarzy.—całodzienne utrzymanie: śniadanie, obiad, podwieczorek i wieczerze 1 rub. 20 kop. dziennie.

Środki lecznicze: **Cały rok zakład hydropatyczny,** według najnowszych wymagań nauki urządzony, wody mineralne, kąpiele mineralne sztuczne, elektryczność, masaż i wszelkie kuracye dijetetyczne. W sezonie letnim od 1 Czerwca do 1 Października: **Woda żelazista z miejscowego źródła** (odpowiadająca Spa), kąpiele żelaziste i borowinowe (Moorbady) odpowiadające Krynickim i Frazensbadzkim. Kumys wyborowy tatarski z kobylego mleka. Gimnastyka lecznicza. — W letnim sezonie całodzienne utrzymanie z mieszkaniem, kuracyą, opieką lekarską i usługą od 3 Rubli 30 kop. na dobę; w innych porach roku od 2 rub. 50 k. na dobę. 1693

LEKARZE: Dyrektor **Chmielewski,** jego pomocnik **Sacewicz;** ordynatorzy w lecie **Chełchowski i Puławski.**

Wszelkich objaśnień udziela Administracya zakładu.

Poludniowastr. Nr. 18, im Hause Berlin, wo sich das Central-Hotel befindet, Eingang von der Straße, parterre:

Wahrsagerin M-me Antoinette.

Von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends
Preis einer Seance 1 Rb., Wohlthätigkeitssteuer 10 Kop. pro Person.
Alles Nähere die Affichen. 3935

Die Maschinenschlosserei v. J. A. Pufahl,

Petrikauer-Straße Nr. 712, neu 195,

empfiehlt ihre vorzüglichen, bereits in mehreren hiesigen Etablissements eingeführten

Exhaustoren

zur Ventilation von Fabrikräumen; ferner: **Bandsägen, Bohr- u. Stemm-maschinen für Fuß- und Handbetrieb, Gährungsschneidladen** :c. in solider Ausführung und zu mäßigen Preisen. 3733

Praktische Neuheit!

Patentirte vollkommenste **Dampf- u. Wasser-Packung** kann vom stärksten Dampfdruck nicht herausgedrückt werden, dichtet vollkommen und dauernd ab und entspricht den höchsten Anforderungen.

Alleiniger Fabrikant **H. E. Werner,** Lodz,
Benedikten Straße Nr. [illegible]
2060 **Prospecte gratis und franco.**

Straßen- und Gartenspritzen

sowie **Deckenrohr** (1. Qualität) zu haben in der Maschinen- und [illegible] [illegible], Zawadzkastraße Nr. 13 3091
Daselbst werden auch Spritzen zur Reparatur angenommen.

Herausgeber [illegible]. Redacteur: [illegible] Karl Schmidt. — Дозволено Цензурою. — Schnellpressendruck (Dampfbetrieb) von J. Petersilge.